

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

99 (29.4.1900) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthe, Gärten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergartner. Verantwortlich für den politischen, unpolitischen und lokalen Inhalt: Robert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbach, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 99. 1. Blatt.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Sonntag den 29. April 1900.

Telephon-Nr. 36.

16. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 1. und 2. Blatt, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 34, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Der Licht“. Novelle von C. Wild. — „Wilhelm Seehring“. Gestorben am 24. April 1900. — „Wie die Sorna nach Berlin kam“. Eine Erinnerung von Ludwig Barnack. — „Die Grabsteine für das 19. Jahrhundert“. — „Nachtseide“.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. April.

Am Bundesratspräsidenten Staatssekretär Posadowski. Interpellation Deinhardt: bis zu welchem Zeitpunkt die Vorlage betr. Abänderung des bestehenden Weingesetzes im Reichstage zu erwarten sei.

Abg. Deinhardt begründet die Interpellation. Die Frage erhebe sich. Die Interessenten — und das sind wir ja alle — hoffen wenigstens auf ein Weingesetz. Eine Fluth von Zuschriften bittet um Hilfe gegen die unersetzliche Konkurrenz der Kunstweine. Das Schwere sei die Frage der Kontrolle. Behörde sei allerdings unangenehm, aber sie besteht bei den Brennereien auch. Es soll nicht jeder Fingerhut voll Wein kontrolliert werden, sondern nur die Großfabrikation, was zumal in Weinlagen nicht so schwierig sein kann. Besondere Rücksichtnahme erfordert der deutsche Wein. Die Regierung möge also endlich herausfinden, mit dem was da ist. Wir produzieren mit die besten Weine von der Welt, diese müssen geschützt werden. (Beifall.)

Staatssekretär Graf Posadowski erwidert: Auf Grund der Beratung einer vom Reichsamt einberufenen Sachverständigen-Versammlung ist bereits ein umfassender Gesetzentwurf ausgearbeitet worden. Die Regierung erhebt aber gegen die Fassung des Entwurfs nicht unerhebliche, zum Teil berechtigte Einwendungen. Darauf wurde unter Zustimmung eines kleineren Kreises von Sachverständigen ein neuer Gesetzentwurf ausgearbeitet, der den Charakter eines Weingesetzes hat. Dieser Entwurf unterliegt noch der Beratung im preussischen Staatsministerium. Es bestehen jedoch Bedenken, ob jetzt noch der geeignete Moment ist, dem arg überlasteten Reichstage noch den neuen Entwurf vorzulegen. Wenn wir in jüngster Zeit noch zwei Gesetzentwürfe vorgelegt haben, so drängen dazu die Verhältnisse. Die Vorlage betr. Postdampfschiffverbindungen mit Ostafrika mußte vorgelegt werden, weil der Vertrag abgelaufen ist und erneuert werden mußte. Auch aus der Mitte des Hauses sind gegen die Einbringung neuer Vorlagen so ernste Bedenken erhoben, daß ich zweifle, ob es richtig sei, eine so viel bestrittene Materie jetzt noch dem Reichstage zu unterbreiten. Eine solche Frage steht anders vom Standpunkte der Regierung wie von dem der Interessenten aus. Zur Kontrolle werden sogar höhere Beamte verlangt. Wenn auch die Mittelungen dazu zahlreich eingehend würden, würde die Regierung doch kaum zu deren Anstellung bereit sein. Daß die Nahrungsmittelgesetzgebung wenigstens in der ungenügenden Zahl ausreicht, vorgegebener persönlich unabhängiger Nahrungsmittel-Techniker. Dies hängt aber von der Gesetzgebung der Einzelstaaten ab. Es dürfte sich empfehlen, die Materie bis zu Beginn der nächsten Tagung zu verschieben.

Abg. Baffermann beantragt die Besprechung der Interpellation.

Der Antrag wird angenommen. Abg. Fiß (natl.) hält die Ergebnisse des Weinparlamentes für durchaus beachtenswert. Wünschenwerth sei das Verbot des Zuckers und Wasserzuges. Daß die Traubeneinfuhr abnehme, sei bezweifelnd. Der deutsche Weinbau befindet sich in einer verarmten Lage. Das Weinparlament habe sich zu der Frage der Rekontrollierung allerdings ablehnend verhalten, aber nur deshalb, weil in denselben der Handel stärker vertreten war, als die Produktion. Der Einkommenzwang würde zu weit gehen.

Abg. Schmidt-Eberfeld (fr. Lpt.) meint, es sei nicht zu leugnen, daß in Deutschland eine unzulässige Vermehrung des Weines stattfindet, und daß die gesetzlichen Bestimmungen die Produktion stark verkehrt Kunstweine begünstigen. Ganz reiner Kunstwein nur aus Chemikalien werde in Deutschland wohl kaum hergestellt. Wünschenwerth seien wissenschaftlich gebildete Aufsichtsbearbeiter.

Abg. Wallenborn (Chr.) verlangt ein Verbot der Kunstweinfabrikation. Abg. Köstler-Katzenlauren meint, auch hier schädige die Rücknahme auf den Handel die Interessen der Produzenten. Die Rekontrollierung sei das einzige Mittel, der Kunstweinfabrikation wirksam entgegenzutreten. Das Reich sei verpflichtet, selbst Geldmittel für die Durchführung der Rekontrollierung herzugeben. Dies sei aus hygienischen Gründen geboten.

Abg. Paasche (natl.) wünscht ebenfalls, daß die Reichsregierung bald ein Weingesetz vorlege. Nach dem heute in der Budgetkommission gefaßten Beschlusse werde sich die Session voraussichtlich weit in den Sommer hinein erstrecken, denn es scheint ausgeschlossen, daß die Flottenvorlage ohne Lösung der Deckungsfrage angenommen werden könne. Der Reichstag werde also reichlich Zeit haben, sich mit dem Weingesetz zu befassen.

Hierauf wird die Besprechung der Interpellation geschlossen. Es folgen Petitionen.

Zu den Petitionen wegen Einführung der achtstündigen Arbeitszeit für Berg- und Hüttenarbeiter beantragt die Kommission theils Ueberweisung als Material, theils Uebergang zur Tagesordnung. Nach längerer sachlicher und persönlicher Debatte werden die Petitionen gemäß den Kommissionsanträgen erledigt.

Dienstag, 1. Mai, 1 Uhr: Wahlprüfungen. Der Präsident theilt mit, daß er von Mittwoch den 2. Mai ab die Unfallgesetzgebung auf die Tagesordnung zu setzen gedenke. Schluß halb 6 Uhr.

Die Flottenvorlage vor der Kommission.

Berlin, 27. April.

In der Budgetkommission des Reichstages brachte das Centrum einen Antrag ein, wonach die Vermehrung der Auslandsklasse um 5 große und 5 kleine Kreuzer und die Vermehrung der Materialreserven um einen großen und einen kleinen Kreuzer gestrichen wird. Nach dem Centrumsantrag soll bestehen die Schlachtklasse aus 1 Flottenflaggschiff, 4 Geschwadern zu je 8 Linien Schiffen, 8 großen Kreuzern und 24 kleinen Kreuzern, die Auslandsklasse aus 3 großen Kreuzern und 10 kleinen Kreuzern, die Materialreserven aus 4 Linien Schiffen und 3 großen Kreuzern und 4 kleinen Kreuzern.

Auf diesen Sollbestand kommen die am 1. April 1900 vorhandenen und bewilligten Schiffe nach Maßgabe der Anlage a in Anrechnung.

Diese erwähnte Anlage a führt 27 Linien Schiffe auf, darunter die 8 Küstenpanzerschiffe, ferner noch 12 große Kreuzer und 29 kleine Kreuzer, so daß fehlen 9 Linien Schiffe, 2 große Kreuzer, 9 kleine Kreuzer von der Schlachtklasse und von der Materialreserve zwei Linien Schiffe. Nach der oben erwähnten Anlage b verbleiben sich die Ersatzbauten wie folgt: 1901 ein großer Kreuzer, 1902 bis 1903 ein großer Kreuzer und ein kleiner Kreuzer, 1904 bis 1905 zwei kleine Kreuzer, 1906—1909 zwei Linien Schiffe und zwei kleine Kreuzer, 1910—1916 ein Linien Schiff, ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuzer, 1917 zwei Linien Schiffe und ein kleiner Kreuzer, zusammen 17 Linien Schiffe, 10 große und 29 kleine Kreuzer.

Die Bereitstellung der Mittel soll einer jährlichen Festsetzung durch den Etat unterliegen. Soweit die Summen der fortwährenden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung im Etatsjahre den Betrag von 117 255 499 M. übersteigen, soll der Mehrbetrag gedeckt werden durch Erhöhung der Stempelabgabe auf Wertpapiere und Lotterielose, ferner durch die Einführung einer Stempelabgabe auf Kuren, Schiffskonossements und Seefahrtskarten, durch die Einführung einer Abgabe auf Schaumwein, sowie Erhöhung der Zollsätze auf fremdländische Schaumweine, Liqueure, Cigarren und Cigaretten, und soweit diese nicht genügen, durch Einführung einer ergänzenden Reichsteuer. Dieser Antrag, soweit er den Schiffsbestand und die jährliche Bereitstellung der Mittel betrifft, wurde mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen.

Zu § 6 (Beschaffung der Mittel) erklärt Abg. Müller-Kulda (Chr.), man habe diesen Antrag formuliert, da Vorschläge zur Deckungsfrage noch nicht vorliegen. Staatssekretär Dr. Fehr von Thielmann erklärt, er könne die Wirkung des Antrags noch nicht übersehen. Die auf die Steuern bezüglichen Vorlagen werde man baldigst einbringen. Die Besprechung wird alsdann geschlossen. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt, damit sich die Parteien schlüssig machen können.

Es geht uns hierzu noch folgender Spezialbericht zu: In Berlin, 27. April. In der Budgetkommission des Reichstages ist heute mit großer Mehrheit der von der Centrumspartei eingebrachte Gesetzentwurf bis auf einen noch nicht durchberathenen Paragraphen angenommen worden, der von der Regierungsvorlage in wesentlichen Punkten abweicht, aber nach den Erklärungen des Staatssekretärs Tirpitz Aussicht zu haben scheint, vom Bundesrath unter dem Vorbehalt späterer Erweiterung acceptirt zu werden.

Staatssekretär Tirpitz gab die Erklärung ab, daß er heute zu dem vom Abgeordneten Müller-Kulda eingebrachten und von den übrigen 7 Centrunnmitgliedern, die der Kommission angehören, unterzeichneten Antrag noch keine bestimmte Stellung nehmen könne. Die Frage sei in der gestrigen Sitzung des Bundesrates geklärt worden und sei die einstimmige Ansicht dahin gegangen, daß ein Verzicht auf den Bau der Auslandskreuzer bis 1916 ganz ausgeschlossen sei. Dagegen liege die Möglichkeit einer Erwägung vor, daß die Entscheidung über den Bau der Auslandskreuzer so lange hinausgeschoben werde, bis die Regierung den Bau derselben für nöthig halte.

Bei der Abstimmung wurde zunächst § 1 der Regierungsvorlage gegen die 8 Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und des Abgeordneten Freie (freif. Ver.) abgelehnt. Nachdem wird § 2 des Centrumsantrages gegen dieselben Stimmen angenommen, ebenso die §§ 3, 4 und 5 des Centrumsantrages. Zu § 6 des Centrumsantrages (Beschaffung der Mittel) erklärt Staatssekretär Thielmann, die Steuer auf Wertpapiere, Lotterielose, Conossements und Schiffsfahrtskarten sei so weit vorgearbeitet, daß sie zugleich mit der Flottenvorlage in Kraft treten könne. Sie werde etwa 40 Millionen ergeben. Schaumweinsteuer, Sacharinsteuern bieten noch bedeutende technische Schwierigkeiten. Eine Vorlage könne frühestens bis zum Herbst fertiggestellt werden. Die Genehmigung der verbandelten Regierungen sei aber festgestellt. Die vorgeschlagene Erhöhung des Zolles für Importen von Cigarren und Cigaretten würde kaum nennenswerthe Einnahmen ergeben. Ueber die Ergänzungsteuer könne er sich heute noch nicht mit Bestimmtheit aussprechen.

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

29. April.

1527 Markgraf Christof I. von Baden †.

1622 Tilly wird von Mansfeld bei Wiesloch geschlagen.

30. April.

1621 Markgräfin Agathe, 2. Gemahlin des Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach, †.

Bergkönigs Töchter.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

„Herr Hartmühl scheint nicht zu kommen,“ sagte Fräulein Metz. „Er ist nach C. gefahren und wird kaum um diese Zeit zurück sein können.“ erwiderte Frau Rotland gleichmüthig. Sie hatten indes das Dorf hinter sich; die schöne Wittwe sank müde zurück in die Kissen des Wagens und gab sich jetzt keine Mühe mehr, heiter und fröhlich zu erscheinen. Die sie noch eben begrüßt, würden sich gewundert haben, hätten sie nun ihr Gesicht sehen können, auf dem eine angstvolle Unruhe, eine trostlose Traurigkeit lag. Schweigend erreichte sie das hübsche kleine Landhaus. Als der Wagen um die Parkmauer bog, stieg gerade Gertrud die breite Steintreppe hinauf, die zur Fahrstraße führte. Die einfache dunkle Kleidung, der schmucklose Hut ließen ihr Gesicht noch enger erscheinen. In der Hand trug sie einen frischen großen Kranz von Ephen, Veilchen und Theerosen.

„Was soll das? Wohin willst Du, Gertrud?“ rief ihre Mutter erstaunt ihr zu.

„Zum Friedhof! Du hast vergessen, daß heute meines Vaters Geburtstag ist!“ erwiderte das junge Mädchen mit unverkennbarem Bitterkeit.

Frau Rotland schweig; Gertrud blieb noch einen Augenblick stehen, als wartete sie, daß die Mutter sie begleiten werde. Da aber diese sich nach dem Aussteigen der Hausthür zuwandte, ging sie allein weiter. Ihr Ziel war nicht fern, der Friedhof lag außerhalb des Dorfes in der Nähe des Landhauses; sie stieg die unerschlossenen Hügel auf und stand bald vor dem mit hohem Stämmen umgebenen Begräbnißplatze der Rotlands. Da lag schon ein frischer Kranz auf dem stillen, ganz mit Ephen bewachsenen Hügel des Mannes, der sich vom armen Steiger zum mächtigen „Bergkönig“ emporgearbeitet. Der so reich geworden war an Gold und Ehre, und doch so arm an Dank und Liebe. Ja, arm an Liebe! Gertrud heulte es sich nicht, daß ihr Vater ein kalter, strenger, rücksichtslos vordrängender Mann gewesen. Dennoch, sie hatte ihn lieb gehabt, sie allein, lieber noch als die weiche, schöne Mutter. War doch auch die Vaterliebe zu ihr, seiner Tochter, das einzig Warme und Liebliche im Gemüth und Leben jenes Mannes. Ihrem jüngeren Bruder, dem hübschen, aber etwas kränklichen Knaben, der Mutter Liebbling, begegnete er hart und rauh; er that ihn sogar, weil er behauptete, seine Frau verzürte ihren Sohn, in eine entfernte Erziehungsanstalt, von wo er nur in den großen Ferien nach Hause kommen durfte. Gertrud dagegen hätte er niemals von sich gelassen, gegen sie war er gut und herzlich, ihr stieß er mit der breiten, herzoglichen Hand liebevoll über Haar und Wangen, wenn sie sich an ihn geschniegelt; und nannte sie sein „klein Prinzchen“. „Sie sagen ja, ich wäre der Bergkönig, dann bist Du die Bergprinzessin und sollst mal Reichthum und Schätze haben, daß ein Königssohn kommt und Dich zu seiner Königin macht.“ So verhielt der Vater ihr dann wohl in seinem murmelnden, wie tollend klingenden Ton, der Gertrud so gewohnt und trau, anderen aber so kalt und abstoßend erschien.

Wie anders die Mutter, deren holde, gültige Art von allen verehrt wurde! Nur Gertrud hatte mehr und mehr sich ihr entfremdet.

im Laufe der Jahre; mochte auch ihr warmes, liebevollendes Herz noch so sehr nach des Vaters plötzlichen Tode Verlangen tragen, sich fest an die Mutter zu schließen, es war, als stehe ein düsteres Gewand zwischen ihnen, als rede eine finstere, drohende Hand sich abweisen empör, wenn sie ihrer Mutter sich nahte. Auch diese mußte das empfinden, denn sie wich oft schon zurück vor dem eigenen Kinde, das so sehr des Vaters Buge trug. So waren Mutter und Tochter nebeneinander hergegangen, sich fremder werdend von Jahr zu Jahr. Gertruds jüngerer Bruder war bald nach des Vates Tod an Diphtheritis gestorben. Dann hatte die erstere zwei Jahre in einer Schweizer Pension zugebracht; heimgekehrt, bemerkte sie mit unwilligem Staunen, wie die Mutter so ganz und gar keinen Willen zu kehren schien, sondern die sanften, demüthigen Worte des Fräulein Metz ihre Nichtsahnur und Befehl waren. Sie kümmerte sich um nichts im Hause; wie ein unmündiges, willenloses Kind ließ sie Fräulein Metz gewähren, sich stets deren Anordnungen fügend. So liebevoll, fast zärtlich diese Letztere auch immer ihr entgegen kam, war es Gertrud doch nicht möglich, ihr gleiche Zuneigung zu schenken. Sie hatte dies leise Aufstreben, das behutsame Neben, die immer gleiche Sanftmuth; schon als Kind hatte sich Gertrud zwingen müssen, gegen Fräulein Metz freundlich und gehoramt zu sein; jetzt ward diese Abneigung noch größer. So war das junge Mädchen arm an Liebe im Vaterhause und auch draußen konnte sie keine treue Freundin sich erwerben. Gertrud hatte in ihrem Umgang etwas von dem herben, kalten Wesen ihres Vaters, und ihrem beschlossenen Charakter war es schwer, einem Fremden nahe zu treten. Nur zu einem begie sie ein herzliches Vertrauen, ihrem Onkel, dessen offenes, gerades Wesen ihr so sehr zusagte. Er war's auch sicher gewesen, der schon heute den Kranz auf des Vaters Grab gelegt. Er und sie allein hatten heute des Verstorbenen gedacht.

(Fortsetzung folgt.)

Dem „Verl. Tg.“ zufolge nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß zwischen dem Centrum und der Regierung eine Verständigung auf dieser Basis bereits getroffen sei, obgleich ein solches Einverständnis von den Abgeordneten der Centrumspartei noch entschieden in Abrede gestellt wird. Ferner nimmt man an, daß auch über die am Dienstag zu beratende Deckungsfrage eine Einigung erzielt werden wird.

Badischer Landtag.

2. Kammer. 64. Sitzung. (Schluß.)

Abg. Rohrbach (natl.): Ich kann mich nach dem Verlaufe der Debatte auf wenige allgemeine Bemerkungen beschränken. Es ist erfreulich, daß die Schulbehörde den pädagogischen und praktischen Bedürfnissen möglichst zu entsprechen sucht. Trotzdem wird es stets Klagen geben, denn es ist auf der Welt nichts Vollkommenes. Es ist in der Debatte darüber gesagt worden, daß der Idealismus bei unserer Jugend sich gemindert hat, daß Byzantinismus und Streberei sich Arbeit machen. Ich glaube, es wurde zu grau in grau gemalt. Für die beklagten Zustände kann aber die Schule nicht verantwortlich gemacht werden. Die Schule hat es sich vielmehr zur Aufgabe gemacht, den idealen Geist zu pflegen. Daß in so großem Maße der soziale Gedanke in unser Volk hineingetragen wurde, ist zum Theil den Schulen zu verdanken. Wir lehren unsere Schüler nicht nur die Liebe zum angestammten Fürstenhause und erziehen in dem Sinne, daß sie dem Kaiser geben, was der Kaiser ist. Wir lehren unsere Schüler aber auch, die Wahrheit auch von Fürstenthronen aufrecht zu erhalten. Bezüglich des Reformgymnasiums bin ich mit dem Standpunkte der Regierung einverstanden. Man muß eine zuwartende Stellung einnehmen, denn das Reformgymnasium ist heute noch ein Experiment. Was nur die Schülerlottervereine betrifft, so sehe ich bei aller Begeisterung für die Flotte auf dem Standpunkt, daß ich organisierte Flottenvereine nicht für wünschenswerth halte. Ich sehe auch auf dem Standpunkt, daß ich sage, die Zeit, in der die abweichende Stellung einer Partei einer Frage gegenüber den Anhängern dieser Partei den Namen Reichsfeind eintrug, ist vorbei. (Beifall links.)

Abg. Weygoldt trat nochmals für die Besserstellung der Lehrmittelsprachen ein. Abg. Röhrer (Centr.) wendete sich gegen den Abg. Hendrich und bemerkte, daß manches recht kleinlich war, was Hendrich vorbrachte. Die Zurückweisung des Ordens war ein vereinzelter Fall. Meine Partei hat schon vieles erdulden müssen und ist doch loyal geblieben. Zu meinen Aeußerungen über die weltliche Autorität, bin ich durch Aeußerungen gekommen, die ein Herr, der Herrn Hendrich sehr nahe steht, über den Autoritätsglauben mir gegenüber gemacht hat. Wenn die Sozialdemokraten bei dem Aste der Hulbigung für den Vertreter der weltlichen Autorität fehlen, so sehe ich darin keine heroische That, sondern ein kindliches Vergnügen.

Es folgten noch kurze Bemerkungen der Abgg. Dieterle (Centr.) und Blümmler (Centr.), worauf nach einem Schlußwort des Berichterstatters Fieser in die Spezialberatung eingetreten wird. Abg. Wittum (natl.) ersucht die Regierung in das nächste Budget Mittel für einen Gymnasiumsbauein in Pforzheim einzufstellen. Staatsminister Koll: Ich hoffe, daß es möglich sein wird, die entsprechenden Mittel für das Pforzheimer Gymnasium im nächsten Budget einzufordern. Abg. Fieser (natl.) unterstützte den Wunsch des Abgeordneten Wittum.

Abg. Heimbürger (W.P.): Ich halte es für notwendig darauf hinzuwirken, daß in den Zeitungen verschiedene Angriffe gegen das Ettlinger Lehrerseminar über die unzulänglichen Aufstände an demselben erschienen sind. Ich will auf Details nicht eingehen, aber bemerken, daß in den Artikeln behauptet wurde, daß die Seminaristen am Sonntag schon um 3 Uhr zu Hause sein müßten. An die Regierung möchte ich die Anfrage richten, ob die Regierung über die Vorgänge am Ettlinger Seminar orientiert ist.

Abg. Rohrbach (natl.) ersuchte die Regierung, im Lande eine Anzahl weiterer Seminaranstalten zu errichten. Abg. Hug (Centr.): Die Angriffe gegen den Ettlinger Seminarlehrer habe ich in der neuen Schulzeitung gelesen. Die Angriffe waren, wie ich erfahren, kleinlicher Natur. Es wurde von der Oberstudienbehörde eine Untersuchung eingeleitet, aus der, wie ich konstatieren kann, der Seminarlehrer geredet hat, was er nicht hätte sagen dürfen. Ich habe verschiedene Wünsche bezüglich des Neersburger Seminars vor. Oberstudienratspräsident Uerpberger: Die Verhältnisse am Ettlinger Seminar sind keine günstigen. Am Anschluß an eine schwere Rede über die Direktoren der Anstalt, die sich bedauerlicher Weise auf ein Mitglied des Lehrerkollegiums des Seminars zurückführen ließ, wurden eingehende Erhebungen angestellt. Deren Resultat war insofern für den Direktor ein günstiges, als die vorgebrachten Beanstandungen sich nicht haben erweisen lassen. Das hat sich aber bei den Erhebungen ergeben, daß die kollegialen Verhältnisse an dem Ettlinger Seminar nicht günstige sind. Die Schulbehörde wird bestrebt sein, da bessere Verhältnisse her-

beizuführen. Die Angriffe in der neuen Schulzeitung habe ich bedauert, weil wir bestrebt sind, unsere Seminaristen immer mehr zu heben. Den vorgetragenen Wünschen der Abgg. Rohrbach und Hug werden wir entgegenkommen und ich hoffe, daß wir die nötigen Mittel schon in das nächste Budget einstellen können.

Abg. Fieser (natl.): Die Antwort der Regierung war nach meiner Meinung nicht ganz deutlich. Die Regierung möchte ich bitten, dafür zu sorgen, daß, wenn eine Denunziation bekannt ist, der Denunziant sofort verurteilt wird. Abg. Heimbürger (W.P.) kam auf den Unterricht der Taubstummen zu sprechen, der zu manchen Klagen Anlaß gebe. Wenn auf diesem Gebiete eine Besserung erzielt werden soll, dann muß der Unterricht obligatorisch, der Unterrichtskurs auf 8 Jahre ausgedehnt und der Verpflegungsbeitrag herabgesetzt werden. Ich glaube, der Staat wird sich der sozialen Pflicht, für diese Armen zu sorgen, nicht entziehen können und wollen.

Staatsminister Koll: Die Anregungen, welche der Herr Vorredner gegeben, begrüße ich dankbar. Ich hoffe, daß nach diesem Landtage ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, durch den die Durchführung der Schulpflicht der taubstummen und blinden Kinder geregelt werden soll. Wir haben dieser Frage stets unsere volle Aufmerksamkeit zugewendet. Wir werden auch eine neue Anstalt für diese Kinder bauen müssen. Die anderen Ministerien sind mit der Vorlage einverstanden. Nur das Ministerium des Innern hatte finanzielle Bedenken. Ich muß aber hervorheben, daß der Herr Finanzminister mit der Vorlage einverstanden ist. (Beifall.)

Abg. Klein (natl.): Den Ausführungen des Abg. Heimbürger trete ich bei. Was er ausführte, trifft das Richtige. Die Anstalt, die ich kenne, hat mich davon überzeugt, daß das Lehrpersonal mit größter Pflichterfüllung seinen Aufgaben gerecht wird. Daß der Staat nun auf diesem Gebiete vorgeht, ist zu begrüßen, doch bitte ich, daß durch das Gesetz die Gemeinden nicht zu sehr herangezogen werden. Heute möchte ich schon den Wunsch aussprechen, daß Kreise verschont werden. Auch dagegen möchte ich mich aussprechen, daß die neue Anstalt in eine Stadt kommt.

Staatsminister Koll: Ueber die Drisfrage haben wir heute nicht zu entscheiden. Ich glaube aber, daß vor allen Dingen medizinische Gründe dafür sprechen, die neue Anstalt in die Nähe einer Stadt zu legen.

Abg. Werr (Centr.) schloß sich den Ausführungen des Abg. Klein an. Abg. Willems (natl.): Die Anregungen, die der Abg. Heimbürger bezüglich der Fürsorge schwachmüthiger Kinder gegeben, sind nicht zum ersten Male hier erörtert worden. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, daß auf diesem Gebiete ein gesetzgeberisches Vorgehen notwendig ist. Ich begrüße deshalb den von dem Herrn Staatsminister in Aussicht gestellten Gesetzentwurf. Dem, was der Abg. Klein über die Kreise gesagt hat, kann ich nur beitreten.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Birkenmayer (Centr.), Klein (natl.), Heimbürger (W.P.), Hug (Centr.) und des Berichterstatters Fieser wurde dieser Gegenstand verlassen. Abg. Pfeffeler (natl.) dankte der Regierung, daß sie die Position für die Frauenarbeits- und Haushaltungsschulen erhöht hat. Ich halte eine weitere Förderung dieser Schule auch fernher für geboten.

Abg. Fieser (natl.) trat diesen Ausführungen bei und wünschte, daß beim Vertheilen der Summen systematisch vorgegangen werde. Die Positionen des ordentlichen und außerordentlichen Etats des Budgets der Mittelschulen wurden nach kurzer Debatte, an der sich der Berichterstatter Fieser, der Abg. Fischer I (Centr.), der wünschte, daß das neue Freiburger Gymnasium bald erstellt werde, und Oberschulrathsdirektor Ursperger theilnahmen, angenommen. Sodann wurde der Antrag der Kommission bezüglich der Petition der Reals- und Zeichenlehrer gutgeheißen und darnach die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Verhandlung.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Die R. A. Z. schreibt: In der ausländischen Presse wurde der Versuch gemacht, die Anwesenheit des Reichskanzlers mit der angeblüh beabsichtigten Reise des Kaisers zum Besuche der Pariser Weltausstellung in Verbindung zu bringen. Wir stellen fest, daß es sich hier lediglich um eine müßige Erfindung handelt.

* Wie aus Stuttgart gemeldet wird, läßt der König sich bei der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen durch den Herzog Albrecht vertreten.

* Gegenüber den Anklagen des Abgeordneten Hahn im Reichstage konstatirt die „Vörlenhalle“, daß bei der deutschen Ostafrika- und Boermann-Linie ausschließlich deutsches Kapital beteiligt und beide Gesellschaften frei von englischen Einflüssen seien.

* Die ministerielle „Verl. Korr.“ meldet die Genehmigung des Anschlusses der deutschen evangelischen Gemeinden Roms an die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen der preussischen Monarchie.

* Aus Hannover wird gemeldet: Generaladjutant von Kessel überreichte gestern, Freitag, dem Grafen v. Waldersee

aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums außer einer Kabinettsordre die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden. Graf Waldersee hielt Vormittags auf der Barenwalder Heide über das 8. Ulanenregiment eine Parade ab.

Rußland. * Aus Moskau, 27. April, wird gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin besuchten in Begleitung der in Moskau anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen das Nowospasski-Kloster, wo sich die Grabstätten der Vorfahren des jetzt regierenden Kaiserhauses befinden. Gestern Abend fand in der Mutter-Gotteskirche im Kremlopalais eine Seelenmesse für die verstorbene Großfürstin Alexandra Petrowna statt, welcher der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten.

Belgien. * Die Regierung des Kongostaates hat mit der letzten Post Nachrichten erhalten, welche die bereits bekannten Thatsachen den Zustand der Dubias und die Niedermezelung des Leutnants Wynants mit seiner ganzen Truppe bestätigen. Letztere erfolgte am 2. März. Die Ergebnisse der Enquete über die angeblich begangenen Grausamkeiten sind noch nicht in Brüssel eingetroffen. (Z. 3.)

Amerika. * Aus New-York, 27. April, wird der „N. Y. Tg.“ gemeldet: Es geht das Gerücht, daß Rußland beschloffen habe, den Sultan in seinem Widerstande gegen die Vereinigten Staaten zu unterstützen. Man schenkt indes in Washington diesem Gerücht keinen Glauben. Die Regierung in Washington sandte eine neue Note nach Konstantinopel.

Ämtliche Nachrichten. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. April d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Leutnant à la suite der Armee Nebst Bg, kommandirt zur Dienstleistung beim 4. Garde-Regiment z. F., bisher beim 1. Bataillon Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstädters Ordens vom Jahrbücher Löwen zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. April d. J. gnädigst geruht, den Notar Dr. Ritter in Schwanau in den Amtsgerichtsbezirk Mannheim zu versetzen. Dem Justizministerium wurde dem Notar Dr. Richard Ritter das Notariat Ludenburg zugewiesen.

Badische Chronik.

Aus Baden, 28. April. Das Großh. Bad. Ministerium des Innern hat mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin eine neue Vereinbarung, der zufolge sowohl aus versicherungstechnischen als aus wirtschaftlichen Gründen fünfzigprozent die amtliche Erhebung der Hagel Schäden im Großherzogthum bei den aus mehreren Gemarkungen bezw. Gemarkungsteilen zusammengelegten Gemeinden nicht mehr auf letztere in ihrer Gesamtlänge sich erheben soll. Vielmehr sind in zusammengelegten Gemeinden über die Hagel Schäden der einzelnen Ortsgemarkungen bezw. Gemarkungsteile, wie sie von Großh. Stat. Landesamt gelegentlich der Inventurenvertheilung jedem Bezirksamt namentlich werden angegeben werden, getrennte Berichte zu erhalten.

* Braunsfel, 27. April. An dem am 6. Mai zu eröffnenden Landesausstellung von Lehrkräften werden sich nicht weniger als 1221 Lehrlinge aus allen Gauen des badischen Landes theilnehmen mit über 4000 Arbeiten.

hb Pappano, 27. April. Herr Rechtsanwalt Dr. Schlachter aus Sinsheim hielt in der „Krone“ dahier einen interessanten Vortrag über die kurzen Verjährungszeiten des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs. Ein äußerst zahlreiches Publikum hatte sich dazu eingefunden. Herr Dr. Schlachter befragt in Jedermann verständlicher Weise an der Hand praktischer Beispiele die einzelnen Arten der kürzeren Verjährungsfristen des bürgerlichen Gesetzbuchs und verglich hiermit die kurzen Verjährungszeiten des alten badischen Landrechts; schilderte die rechtliche Behandlung der kurzen Verjährungsfristen seitens des Gesetzgebers und gab Anleitungen jeder Art, wie der kleine Mann, insbesondere der Handwerker, der ja auch seiner Lieferanten oder Fabrikanten zahlen müsse, sich anzustellen habe, um mit seinen vielen, wenn auch im Einzelnen kleinen, aber zusammen gerechnet eine größere Summe abgebenen Beträgen nicht in Verlust zu kommen. Nach gedeutem Vortrag wurden auf Wunsch des Redners Fragen jeder Art an diesen gerichtet, die von Herrn Dr. Schlachter beantwortet wurden.

* Bühl, 26. April. Nach vielen, unausgesetzten Bemühungen hat sich die Generaldirektion der Großh. bad. Bahn in dankenswerther Weise entschlossen, den sog. Theaterzug, der seither nur zwischen Karlsruhe und Baden-Baden verkehrte, ab 1. Mai versuchsweise bis Offenburg durchzuführen. Dadurch ist ein dringendes Bedürfnis erfüllt. Derzug bestand zwischen 8.37 Uhr ab Karlsruhe und 9.30 Uhr ab Baden bis zu dem 1.56 Uhr Morgens in Karlsruhe abgehenden Schnellzug keine Bahnverbindung von der

Aus den ersten Tagen der Pariser Weltausstellung.

Von Paul Lindenberg. (Nachdruck verboten.)

Klagen über Klagen. — Ein Sonntag in der Ausstellung. — Die Pariser Volksmassen. — Unglaubliche Beschaffenheit der Wege. — Fast alles noch unvollendet. — Arbeitermangel. — Die armen Berichterstatter. — Wenig Fremde. — Wie sich die Pariser die Deutschen und andere Ausländer vorstellen.

„Nun sieht man da mit dem Talent und kann es nicht bewerten“ — dies alte Berliner Couplet kann jetzt mit größter Berechtigung überall in Paris angestimmt werden. Alles schimpft auf die Unfertigkeit der Ausstellung, alles ist unzufrieden, alles sucht nach dem Sündenbock, um auf ihn den Ärger, die Wuth abzuladen, aber zu dieser dankbaren Rolle will sich Niemand bequemen. Dieser Tage traf ich einen der ersten Berliner Goldschmiede, der die herrlichen Erzeugnisse seiner Kunst, im Werthe von weit über hunderttausend Mark, seiner Zeit in Berlin ausgestellt hatte: „In welcher Abtheilung werden denn Ihre Sachen zu finden sein?“ fragte ich. — „Ach, mein Lieber, daran habe ich überhaupt noch nicht gedacht“, klagte er mir, „seit drei Tagen suche ich in den Gittergruppen des Nordbahnhofes umher und kann meine Kisten nicht herausbekommen — von der Unordnung da haben Sie keinen Begriff!“ — Mein Hotelier sagt mir: „Es ist jammervoll. Wenn die Ausstellung fertig wäre, würden sich jetzt schon die Fremden einstellen, der Andrang vertheilt sich und bliebe nicht nur auf den Sommer beschränkt; jetzt sind genug Zimmer leer, später weiß man nicht, wie man Raum schaffen soll.“ — Nebenbei lauten die Klagen der Restaurateure, welche die doppelte, die dreifache Miethe bezahlen müssen und gehofft hatten, daß sich von Mitte April an die Fremden zu unzähligen Tausenden in Paris einstellen würden, und die nun froh sind, wenn sie nur ihre Stammgäste behalten, und diesen Zeremonien schließen sich die Angehörigen aller jener Berufsweige an, die mit Beginn der

Ausstellung den goldenen Regen erwarteten, und ihrer sind sehr, sehr viele.

Dabei meint's Mutter Natur auch diesmal so gut mit ihrem Schooßkinde Paris. Wie wundervoll sind die gegenwärtigen Frühlingstage, warm und weich die Luft, goldig das frohe Leuchten der Sonne, alles spricht und blüht üppig empor, die ganze, weite, unendliche Stadt scheint erfüllt zu sein von übermüthiger Daseinsfreude, denn wenn auch der bedrückenden Fragen noch so viele sind, sie kriegen den echten Pariser Leichtsinns, den rechten Pariser Uebermuth nicht unter, im Gegenheil, die schießen nur desto tollere Purzelbäume, je zahlreicher sich die Sorgen einstellen.

Das merkt man so recht, wenn man einem Sonntage die Ausstellung besucht. Vom frühen Morgen an strömen ihr die Menschenmassen zu; je mehr die Uhr vorrückt, desto lebhafter wird der Andrang, am schlimmsten während des Nachmittags, wo man auf den Hauptwegen nur langsam vorwärts gelangt. Die billigeren Restaurants, in denen der Bod 30 und 40 Centimes kostet und neben dem sehr nähigen Bier ebenso minderwertige Musik verzapft wird, sind überfüllt, in den besseren Lokalen, in denen man Speisekarten ohne Preise erwarten kann, machen die Kellner Weiten, wer von ihnen am meisten in einer Stunde gähnt, mehrere dieser Serviettenfänger sollen aus Langeweile trübsinnig, andere aus Verarmung über die trinkgelberlose Zeit tobüßlich genorden sein. Dafür ist jedes Plätzchen auf den Bänken, jeder Stuhl besetzt, dort, wo der Verkehr nicht gar zu gefährlich ist, werden die Treppentufen, die Quaimauern, die Schutt- und Steinhaufen, die Umfriedigungen der Gartenanlagen zum Ausruhen und zum Auspacken benutzt, denn diese kleinen Bürgerfamilien sind so arm und trauen den Ausstellungspreisen nicht: Vater enthüllt die Weinpulle aus dem Reittagspapier und setzt sie zu manch' herzhaftem Schluck an, Mutter holt die Präpelen hervor und füttert sich, Vaters und die Kinder, und man schmeckt, laßt und ist guter Dinge, daß man den Nachbarn und Freunden erzählen kann, was man bisher von der Ausstellung gesehen und was sie einst bieten wird, ach, einst! Ueber die Wohlgezogenheit, die Genügsam- und Harmlosigkeit

dieser Pariser Volksmassen empfindet man immer wieder aufrichtige Freude. Viele, viele Tausende sind auf engem Raum versammelt, und kein Geschrei, kein Lärm, kein Umherlaufen unnöthiger Köhren, keine Betrunktheit und kein Zoffen, wie man's im jelliebten Berlin und auch anderswo bei solchen Gelegenheiten vernimmt. An manchen Stellen ist das Gedränge unheimlich, und doch wird man nirgends angetrampelt, gestoßen, gedrückt, und ob ihr einen gelben Schlimmer aufhabt oder einen grünen Regenschirm unter dem Arm trägt zu einem karmoisinrothen Lederzieher, das ist diesen Leuten völlig gleich, ihr werdet kaum beachtet, am wenigsten aber belästigt, hier kann Jeder nach seiner Façon leben, und an Verdrüßlichkeiten in der Toilette, na, daran sind die guten Pariser schon durch das ewige Weibliche gewöhnt.

Die armen Damen, wie leid konnten sie einem am letzten Sonntag thun! Viele hatte sich ihre hübschesten Fähnchen angezogen mit den weißesten Spitzenröschchen (denn die buntsiedenen stehen auf dem Ausstellerbetel) und den coquettesten Stiefelchen darunter, mit den chicesten Frühlingshüten auf den sorgsamsten Frisuren, ach, wie mag dieser Staat am Abend ausgesehen haben, wie mancher der spitzen Abfälle mußte sein Leben lassen, wie manche Schleppe an die Bergänglichkeit alles Irdischen glauben, wie manches Hüthen bekam ein immerwährendes Unken! Denn noch jetzt, zwölf Tage nach der feierlichen Eröffnung der Ausstellung, befindet sich die Mehrzahl der Wege in einem wahrhaft schauerhaften Zustand, überall spitze Steine, gelegentlich Felsblöcke und Sandtuffen, häufig Erberhöhungen und Wasserlächen, über die schmale Treiter gelegt sind, dann Gerümpel, Baumaterialien, Schutt, und all' das mit einer dicken Staub- und Gypsflucht bedeckt, und erhebt sich ein Windstoss, so ist man im Nu eingehüllt von dichten Wolken, die einem ein neugieriges Aussehen verleihen, und die jüngsten Erzeugnissen der neuesten Pariser Mode sind einfach futsch, für immer geliefert!

Daß viele Bauten noch nicht fertig sind, daß fast noch nichts in den großen Palästen ausgepackt ist, gut, daran hat man sich ja allmählich gewöhnt, daß die Wege aber einen so grauenvollen, so un-

Residenz nach dem badischen Oberland. Um den 8.37 Uhr-Zug bei Pforzheim 7.32 Uhr Abends verlassen, oder aber in Karlsruhe bis zum Nachtzug liegen bleiben. Diefem Uebelstand ist nun abgeholfen. Der neue Zug verläßt Karlsruhe Abends 11.43 Uhr und hat von allen Seiten Anschluß. Er bietet direkte Verbindung von Norddeutschland, vom Rhein, von Würzburg, von der Pfalz über Mainz, von Stuttgart über Pforzheim, von Straßburg nach Offenburg, und nicht zuletzt, er ermöglicht den Besuch des Karlsruher Theaters und den unterkürzten Besuch der Promenade-Kongerte unserer reizenden Vaterstadt, wozu letztere er 12.22 Uhr Nacht verläßt. Die Generaldirektion hat bei der Genehmigung ausdrücklich betont, daß der Zug „probeweise“ eingeführt, mit andern Worten, daß diese neue und langersehnte Verbindung wieder aufgehoben wird, falls sich die Bedürfnisfrage nicht herausstellen sollte.

St. Alasten, 27. April. Herr Bürgermeister Jäger, der seit 1886 das Amt des Bürgermeisters hier bekleidete, hat heute sein Amt als solcher niedergelegt.

Freiburg, 27. April. Was aus einem Heirathsgefuß nicht alles werden kann, geht aus folgendem Fall hervor. Der Herr in die Dreißig geschriebenen Köchin Bertha Stieh von Döberon war, die die Zeit zu lang, sie schied von Nürnberg aus eine „Heiraths-Annonce“ an ein Frankfurter Blatt und — sie wirkte. Kurz, es fand ein Heirathsgefuß in Freiburg statt und man würde einig. Sie hatte 20000 M. in ihrem Koffer in Nürnberg und er tonnte 8000 M. von seinen Verwandten erhalten und hatte außerdem noch namhafte Außenstände einzulösen, sie war Köchin und er Kellner, was brauchte es mehr zu einem harmonischen Ehebande. Hierzu gestellte sich noch ein Vermögensvermittler und eines Tages hieß es in der Dresdener Stadt: der neue Heirathsvertrag ist durch den Verkauf von 20000 M. etwas gefügt habe. Auf eine Annonce, mit der sie Späß gemacht habe, hätte sie den März kennen gelernt, der hätte in seiner schönen Stellung bleiben können, mit dem Kauf wäre sie gar nicht einverstanden gewesen, man hätte nur immer Champagner getrunken, sie wäre gar nicht gefragt worden. Der März habe ja auch gesagt, er würde Geld erhalten. Die 100 M. habe er geliehen, sie nicht, wenn sie Geld brauchte, dürfte sie nur nach Nürnberg schreiben. Architekt Emil Müller gab dagegen an, die Angelegte habe zu ihm gesagt, sie bestimme nicht nur 20000 M., von denen sie den Depostenschein im Koffer in Nürnberg habe, sondern 30000 M., könne aber bald 50000 M. zusammenbringen, wenn sie nach London und Konstantinopel, wo sie gewesen sei, sich wende. Aus diesem Grunde wurde der Verkauf abgeschlossen. Um den Koffer zu holen, hätte März von ihm 100 M. geliehen. Sobald er gewußt habe, daß die Sache Schindeln war, erfolgte Anzeige. Die Bertha Stieh wurde schließlich wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. März war außer Verfolgung gesetzt worden.

Kaiser Wilhelm in Donaueschingen. Unter den Klängen der Regimentsmusik des 114. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich aus Konstanz lief der kaiserl. Sonderzug um 6 Uhr 12 Min. Abends hier ein. Der Kaiser in großer Jagduniform wurde von dem Fürsten zu Fürstenberg, welcher Garbes du Corps-Uniform trug, empfangen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhofe waren ferner anwesend Prinz Carl Emil von Fürstenberg, Heinrich XIX., Prinz Reuß, Prinz Gottfried von Hohenlohe Langenburg und die Spitzen der fürstlichen, städtischen und staatslichen Behörden. Prinz Max von Baden hatte, wie bereits gemeldet, S. Majestät begleitet. Hierauf erfolgte der Einzug durch die festlich geschmückte Stadt.

Die Kanonendonner der ganzen Umgegend war herbeigeströmt, um ihren geliebten Kaiser zu sehen und mit jubelnden Hochrufen zu begrüßen. Auf dem Wege zum Schloß bildeten die Militärvereine des Gauverbandes, die Vereine der hiesigen Stadt und sämtliche Schulen Spalier. Als S. M. der Kaiser im Schloße eintraf, ersonnte die Stadtmusik die Kaiserhymne, unter dem Portal hatten sich die Fürsten zu Fürstenberg, die Prinzessin Reuß, die Prinzessin von Hohenlohe Langenburg und die Prinzen und Prinzessinnen des fürstlichen Hauses versammelt, um S. Majestät zu begrüßen.

Um 7 1/2 Uhr fand Familientafel zu 16 Gedecken statt. Daran nahmen theil S. M. der Kaiser, Prinz Max von Baden, Fürst und Fürstin zu Fürstenberg, Prinz Carl Emil von Fürstenberg, Prinz und Prinzessin Heinrich XIX., von Reuß, Prinz und Prinzessin Hohenlohe-Langenburg, General von Plessen, Generalmajor von Scholl, Vertreter des auswärtigen Amtes von Tschirsky und Voegendorff, Hofmarschall Frhr. von Egloffstein, Flügeladjutant Frhr. von Berg, Leibarzt Dr. Jberg und Oberleutnant Frhr. von Solzing.

Beschreiblichen Anblick darbieten, daß ist ein Skandal ohne Gleichen. Wenn die Arbeiterkräfte nicht ausreichen, so hat man ja genug Soldaten, die gern gegen kleinen Zuschlag die Säuberung übernehmen würden, und in zwei, drei Tagen könnte man dann doch wenigstens in der Ausstellung gehen und könnte sich deren Herrlichkeiten von Außen ansehen, jetzt hat man thätiglich nur Dacht auf seine Gebürder Besenkeus zu geben, damit diese nicht zu Schaden kommen. Es hat beinahe den Anschein, als ob mit Rücksicht die Besucher zurückgeschreckt werden sollen, eine andere Erklärung giebt's für diese bodenlose Rücksichtslosigkeit nicht.

Uch, und wie wußt sieh's sonst noch aus! An einem Theil der größten Bauten leben noch die Gerüste, im Innern sind Tischler, Läufer, Maler, Dekorateur beschäftigt, manche der kleineren Gebäude sind erst halb fertig, andere kaum begonnen, unter dem Eiffelturm hinweg aufs Marsfeld rollen die Güterzüge, nebenbei sind mächtige Krähne thätig, um Einzeltheile der zur Ausschmückung der Industriepaläste bestimmten Bildhauergruppen emporzuwinden, und trotzdem ist ein reges Fortschreiten der Arbeiten kaum zu bemerken. Kein Wunder, verlangen doch die gewöhnlichen Arbeiter 15 bis 20 Franken per Tag, die kunstfertigen das Doppelte, und selbst wo gern diese Preise bezahlt werden, reichen die vorhandenen Kräfte nicht aus — statt 20, 30 Personen, die bringend zu thun hätten, können bloß 6 bis 8 eingestellt werden.

Trotz der warmen Abende ist das weite Ausstellungsgebiet verödet und leer, selbst am letzten Sonntag schlüpfen die die sieben, die achte Stunde die letzten Besucher mit Grausen von dannen — was soll man auch auf diesen beim- und halbbertheerten Pfaden, die nur zum Theil erleuchtet sind, weshalb soll man hier verbleiben, wo man hunderttausende von Säcken mit der berühmten ägyptischen „Sternstern“ füllten könnte und man vergebens der „großen Illumination“ harret? Nur auf der offenen Veranda des hübschen Schweizerhäuschen saßen noch einige trinkette Landsleute mit Schweizer

Um 1/10 Uhr veranstalteten die Vereine, Trachten und Schulen mit Regimentsmusik durch den Schloßhof einen Fadelzug mit darauf folgendem Feuerwerk, welches sich die hohen Herrschaften von der Terrasse des Schloßes aus ansahen. Ueber das Programm während des Aufenthaltes des Kaisers haben wir bereits berichtet. Nach seiner Rückkehr nach Donaueschingen am Sonntag morgen wird der Kaiser dem Gottesdienste in der evangelischen Stadtkirche beiwohnen.

Donauesschingen, 28. April. (Telegramm.) Der Kaiser, der heute Morgen gegen 2 Uhr nach Mitterbrunn zur Jagd gefahren war, erlegte einen Auerhahn und einen Rebhuhn.

Wie verlautet, dürfte die Abreise des Kaisers am Sonntag Abend erfolgen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. April.

* Kaiser Wilhelm in Karlsruhe. Donnerstags Abend empfing der Kaiser nach der Vorstellung im Hoftheater den Generalintendanten Dr. Fürstin und den Generalmusikdirektor Mottl. Freitag früh nahm, wie der Hofbericht meldet, Seine Majestät das erste Frühstück mit Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin und machte um halb 10 Uhr eine Büchsfahrt in den Großherzoglichen Bildpark in Begleitung des Hofjägersmeisters v. Merhart. Nach 11 Uhr kehrte der Kaiser ins Schloß zurück und nahm dann noch Vorträge entgegen. Gegen 1 Uhr fand eine Frühstückstafel statt. Zu derselben erschienen Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Fürstin zur Lippe, Prinz Max, sowie Prinz Karl, Höchstdweller von Baden hierhergekommen war. Um halb 3 Uhr verabschiedete sich Seine Majestät der Kaiser und wurde, wie schon berichtet, wieder von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin zum Bahnhof begleitet. Der Kaiser bestieg einen Sonderzug, der ihn nach Donaueschingen brachte, um einer Einladung S. D. des Fürsten zu Fürstenberg folgend, an den Auerhahnjagden theilzunehmen. (Der Bericht über die Ankunft des Kaisers in Donaueschingen finden die Leser unter „Bad. Chronik“.)

S. M. der Kaiser erlegte gestern Vormittag bei seinem Büchgang in Großherzog. Bildpark 2 Stück Damwild. Man erzählt sich auch, daß dem Monarch auf der Fahrt zum Bahnhof mit der Großherzogin, als der Wagen um die Ecke des Markgräflichen Palais bog, eine Vertreterin der Heilsarmee die Zeitung „Kriegsruhm“ in den offenen Wagen warf, ebenso der Großherzogin, als sie nach dem Schloß zurückkehrte.

S. S. A. der Großherzog nahm im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freyherrn v. Babo und des Legationsraths Dr. Seyh entgegen.

S. S. A. der Großherzog von Baden hat sich nach Hannover begeben, um an der Feier des 50jährigen Militär-Dienstjubiläums des Generalobersten Grafen von Waldsee theilzunehmen.

* Die Mittelteilung. Daß die vom halbamtlichen Wolffschen Telegraphenbureau weitergegebene Meldung von dem Tode der Herzogin-Witwe Alexandrine von Sachsen-Coburg-Gotha, der älteren Schwester S. K. D. des Großherzogs durchaus unrichtig ist, hat sich überall im Lande Freunde herabgerufen. Augenscheinlich hofamtlich wird dazu in einer Extrablatt-Meldung der „Karlsruh. Ztg.“ unter'm gestrigen Tage noch mitgetheilt: „Seine königliche Hoheit der Großherzog hat heute früh 8 Uhr 13 Minuten aus Nizza von dem Prinzen Eduard zu Leiningen über das Befinden der Herzogin folgendes Telegramm erhalten: Besserung fortgeschritten, Verate zufrieden. Wird in acht Tagen das Bett verlassen können.gez. Eduard.“ So bleibt einzig das Bedauern übrig, daß das Wolffsche Telegraphenbureau überhaupt die falsche Pariser Meldung weitergegeben und damit viel Beunruhigung hervorgerufen hat.

* Schlafwagenverkehr. Mit Beginn des kommenden Sommerfahrdienstes verkehrt zwischen München und Avignon ein Schlafwagen 1. und 2. Klasse in den Nachmittagszügen Nr. 29:17: München ab 7 1/2 Nachm., Karlsruhe ab 11 1/2, Straßburg ab 11 1/2 Vorm., und Nr. 42:28: Straßburg ab 10 1/2 Nachts, Karlsruhe ab 12 1/2, München ab 8 1/2. Für Benutzung dieses Schlafwagens ist auf der Strecke München-Karlsruhe und umgekehrt ein Schlafwagenkarte zum Preise von 1. Klasse 8 Mark, 2. Klasse 6 Mark aus Eisenbahnfahrkarte zuzulassen. (Rstr. 3.)

* Kirchenkonzert in der Schloßkirche. Nächsten Mittwoch den 2. Mai findet hier zu Gunsten der Kaiserin Augusta-Gebärdmüthige ein Kirchenkonzert statt. Zu demselben haben hervorragende Künstler, wie Frau Kammeränger Mottl, Herr Hofopernsänger Wuffarb, Herr Konzertmeister Deede und Herr Hofmusiker Schwanzara ihre Mitwirkung zugesagt. Der Veranstalter des Konzerts, Herr Theodor Barner jr. wird u. A. Präambeln und Fuge über B A C H, von Fr. Liszt spielen; Liszt hat durch dieses tiefempfundene Meisterwerk auch ein würdiges Denkmal geschaffen. Diese Komposition wurde in der letzten hiesigen Konzertsammlung von Paul Komper, dem genialen Gewandhausorganisten und Lehrer am Leipziger Konservatorium in Liszt's Anwesenheit gespielt. Wir sind nun gespannt darauf, wie Herr Barner jr. als Schüler des Komper dieselbe aufführt und interpretirt. — Da sich diese künstlerischen Kräfte vereinigen, eine edle Sache, wie den Bau der Kaiser Augusta-Gebärdmüthige, zu unterstützen, so wünschen wir diesem Unternehmen auch einen materiellen Erfolg.

* Bürgerverein Südweststadt. Der Vorstand hat eine Abordnung gewählt, welche der Herrn Oberbürgermeister Schneckler im Sinne einer alsbaldigen Eröffnung der bereits konzessionirten elektrischen Straßenbahn in der Karlsruher Vorstadt vorzulegen werden soll.

Freunden und fangen vernünftigen Sinnes neben anderen deutschen Liebern: Ca, ga geschmauet, laßt uns nicht rappelköpfig sein, wer nicht mit haufet, der bleib' daheim! — Aber ich war froh, wie ich wieder daheim war in meinem gemüthlichem Gasthause.

Nicht nur die Aussteller, die Bauunternehmer, die Besucher haben begründete Veranlassung zum Klagen, auch die Schriftsteller; in beträchtlicher Zahl erschienen sie aus allen Herren Ländern mit gequälter Feder, um die Wunder der „Exposition Universelle“ ihren staunenden Lesern zu schildern, und nun finden sie nur Stoff zu Klagegedichten vor, die selbst den armen und im Jammern bewanderten Jeremias zum Massen-Selbstmorde getrieben hätten. An eine planmäßige Berichterstattung ist vorläufig nicht zu denken, man kann dies und jenes, was einigermaßen eindrucksvoll ist, aus dem unferigen Gesammeltbilde herausheben, und damit soll das nächste Mal begonnen werden. Vieles, was bisher über die Ausstellung geschrieben wurde, ist einfach Klunzerei, den offiziellen Berichten entnommen, die alles so wiedergeben, wie es mal sein soll, wie es aber vielleicht nimmer wird! „Achtung, Taschenrechner!“ steht an vielen Bahnhöfen, vor derartigen Berichten müßte stehen: „Achtung, Phantasiegebilde!“

Aber das Echo der Wahrheit ist glücklicher Weise auch diesmal doch so stark gewesen, daß es den Fremdenzudrang ganz gehörig zurückdämmte, es sind jetzt kaum mehr Ausländer in Paris, wie sonst im Frühling, abgesehen von jenen, die mit der Ausstellung unmittelbar zu thun haben. Wie die Angehörigen der einzelnen Nationen in den Pariser Zeitungen besprochen werden und wie sie sich nach diesen Porträtierungen in der Einbildung der Pariser festsetzen, ist zum Scherz. So plauderte kürzlich ein Feuilletonist im „Echo de Paris“: „Brillen vor den Augen, lange Härte, mit dem Auftreten der protestantischen Geistlichen, einen Bäderer in der einen Hand, im Arm eine wohlgerundete Frau, einen Haufen Kinder neben

§ Dachbrand. Heute früh kurz vor 6 Uhr ist im Direktionsgebäude der Straßenbahngesellschaft in der Georg-Friedrichstraße auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise ein Dachbrand ausgebrochen. Von dem Personal und einigen Feuerwehrleuten wurde der Brand in einer halben Stunde gelöscht. Der Gebäudeschaden dürfte sich auf ca. 1000 M. belaufen.

§ Gefährdung eines Personenzuges. In veroffentlichter Nacht wurde der von Baden-Baden kommende Personenzug, welcher 11 Uhr 15 Min. hier eintreffen sollte, beim Bahnübergang vom Sallenwäldchen nach dem Beierheimer Wäldchen dadurch gefährdet, daß ein leeres Bierfaß auf die Schienen gelegt war. Der Zug überfuhr das Faß ohne zu entgleisen und wurde alsbald zum Stehen gebracht. Die Maschine ist nur am sog. Schienenreinerer etwas beschädigt worden.

§ Selbstmord. Gestern Vormittag wurde im Buntersee die Leiche eines 19 Jahre alten Mädchens aus Königsbach aufgefunden. Das Mädchen, welches bei ihrem hier wohnhaften Bruder sich aufhielt und seit 15. d. Mts. vermißt wird, hat sich vermuthlich wegen eines Liebesverhältnisses, das von ihren Angehörigen nicht gebilligt wurde, das Leben genommen.

§ Unfall. Gestern Abend stürzte die Ehefrau eines Photographen aus Umweiler auf dem Bahnsteig 1 bei der Erpreßguthalle infolge eines epileptischen Anfalles bewußtlos zu Boden. Sie zog sich am Hinterkopf eine kleine Verletzung zu und kam bald wieder zum Bewußtsein, so daß sie die Heimreise antreten konnte.

§ Vom Geruch gekürzt. Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr fiel ein 86 Jahre alter Maurer aus Daxlanden an einem Neubau in der Kriegstraße vom Gerüst des 3. Stockes in das 2. Stockwerk und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels und eine rechtseitige Hüftgelenksverletzung. Er wurde in das St. Vincentiushaus verbracht.

§ Verhängnisvoller Sprung. Gestern Mittag sprang ein im städtischen Armenpfründnerhaus wohnhafter Tagelöhner aus dem zweiten Stock und einer Frau, welche einen Korb voll Essen auf dem Kopf trug, auf den Korb. Der Tagelöhner, welcher anscheinend innere Verletzungen erlitt, wurde in das städtische Krankenhaus verbracht. Die den Korb tragende Frau wurde nicht verletzt.

Nachrichtungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 26. April

Namens der Stadtgemeinde wurde ein Antrag an der Bahre des verstorbenen Dichters Wilhelm Sehring niedergelegt. Die Herren Bürgermeister Krämer und Stadtrath Kappeler werden als Vertreter des Stadtraths an der Beisetzung Sehring's theilnehmen.

Der mit der Gemeinde Beierheim abgeschlossene Vertrag über Abtretung von 1,322,700 Quadratmeter Gelände der Beierheimer Gemarlung zur Stadtbemerkung soll nunmehr dem Bürgerausschuß zur Zustimmung vorgelegt werden. Die nach § 2 des Vertrages an die Gemeinde Beierheim zu zahlende Vergütung für die Bemerkungsabtretung wird auf höchstens 35000 M. bemessen und entspricht dem 25fachen Betrag der Gemeindeumlagen, welchen Karlsruhe von den auf dem neuen Bemerkungsbereich derzeit vorhandenen Steuerkapitalien bei einem Umlagefuß von 45 Pfg. erheben kann.

Bei der öffentlichen Versteigerung eines 174 Quadratmeter großen städtischen Geländestücks im Bannwald wurden zwei Gebote eingeleitet, wonon das eine den Selbstkostenpreis der Stadt für das fragliche Gelände — 6 Mk. pro Quadratmeter — nicht erreicht, während das zweite Gebot auf 6 Mark mit der Bedingung lautete, daß das Gelände ganz zu Arbeiterwohnungen verwendet werden dürfe. Der Stadtrath nimmt die Gebote nicht an, da nach den Steigerungsbedingungen mindestens die Selbstkosten geboten werden müssen und das erste Gebot nur zu in u r r i e l l e n Unternehmungen verwendet werden soll.

Dem Gesuch eines Angewandten der Gerwig-Straße, zu gestatten, daß der Gehweg vor seinem Anwesen daselbst statt auf eine Breite von 4 Meter nur auf eine solche 2,75 Meter mit fester Dedung versehen werde, wird nicht entsprochen.

Für die Lagerung von Baumaterialien und die Erstellung von Baumgäusen auf öffentlichen Straßen sollen künftig in gewissen Fällen Gebühren zu Gunsten der Stadtkasse erhoben werden.

Auf Wunsch der Karlsruher Straßenbahngesellschaft wird die bei der südwestlichen Ecke der Kaiser- und Karl-Friedrich-Straße stehende Wassertaule im Interesse der Sicherheit des Straßenbahnverkehrs auf Kosten der Gesellschaft in die Karl-Friedrich-Straße verlegt.

Das der Stadt um den Preis von 500 M. angebotene Modell eines Alt-Karlsruher Hauses wird für das städtische Archiv angekauft.

Mit Bezug auf den bei Beratung des Voranschlags im Bürgerausschuß geäußerten Wunsch um Festsetzung eines Minimallohnes von 2 M. für die städtischen Beleuchtungsbediener, legt die Direktion der Gas- und Wasserwerke eine Tabelle vor über die in den Städten Mainz, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Freiburg, Konstanz, Stuttgart, Metz und Straßburg für Beleuchtungsbediener festgesetzten Löhne. Hieraus geht hervor, daß die Stadt Karlsruhe gegenüber den obigen Städten den höchsten Lohn an Beleuchtungsbediener bei gleichen Arbeitsleistungen bewilligt; zudem haben einige der hiesigen Beleuchtungsbediener noch Nebeneinkünfte durch Bedienung der Gasmesser, Erneuern der Glühbirnen in den öffentlichen Laternen, Aufstellen von Vellaternen usw. Unter diesen Verhältnissen steht der Stadtrath von weiterer Erhöhung der fraglichen Löhne zur Zeit ab.

Der in der vorletzten Bürgerausschußsitzung gegebenen Anregung, die Schwanen- bezw. Markgrafen-Straße längs des städtischen Krankenhauses mit Holzpflaster an Stelle des vorhandenen Steinpflasters zu belegen, kann im Hinblick auf die hieraus erwachsenden hohen Kosten und da in den nächsten Jahren ein Neubau für ein städtisches Krankenhaus außerhalb der Stadt errichtet wird, nicht stattgegeben werden.

Die neu errichtete Stelle eines Stadtdieners wird dem städtischen Verbrauchsteuerbetriebs Herrn Hieronymus Bürger übertragen.

(Schluß folgt.)

sich, die sich untereinander angefaßt haben, harte Figuren von blühender Gesundheit, mit rothen Waden, so treten unsere Feinde, die Deutschen, uns entgegen. Sie haben ein kindlich-gutmüthiges Aussehen, trotzdem sie im Innern anders sind, man vermißt bei ihnen die Dogen des todtten Bismarck und den berüchtigten, furchterweckenden Bart ihres Kaisers, sie erscheinen als überzeugte, aufmerksam Touristen, die möglichst viel für ihre Reiseflosten haben wollen.“

So, liebe Leser, da habt ihr das Rezept, um als richtige Deutsche in Paris erscheinen zu können! Vom Ruffen erzählt der obige Menschenkenner, daß er schweigend, ernst, mit blassem Gesicht und einem blonden Christusbart durch die Straßen wandle, nichts Bemerkend, über nichts erstaunend, von den Steppen seiner fernen Heimath träumend; der Amerikaner läßt nicht die kurze Pfeife aus dem Munde, trägt zahllose Ringe an den Fingern, bedorzt in seiner Kleidung Zedertstoffe, trinkt in jeder Bar einige Cocktails — und mit derselben Sachkenntniß und Vorurtheilslosigkeit werden die übrigen Völkertypen geschildert.

Dieser Witzspinn aber wird seit langem von den vielgelesenen Boulevardblättern mit solcher Methode ausgeübt, daß die breiten Volksschichten unbedingd an die Richtigkeit glauben, ein Deutscher ohne blonden Lockbart, ohne Brille, ohne langen Rock und ohne Bäderer ist für sie ein Unling, er muß so aussehen, sonst ist er eben kein Deutscher. Gegen solch' festgenurzelte Ueberlieferungen ist garnicht anzukämpfen, und ich glaube, es fällt auch Niemandem den Beruf dazu.

Lieber wär's mir, daß ich, statt von solchen Aberglauben, von der Ausstellung berichten könnte, daß sie fertig wäre. Am 1. Mai soll's der Fall sein, so sagen die Minister und die Zeitungsschreiber. „Die Botjschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“ —

Vermischtes.

Dresden, 27. April. Heute Vormittag wurde die unter dem Protektorat des Königs Albert stehende deutsche Gartenbau-Ausstellung im Beisein des Königspaares, der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, des diplomatischen Korps, der Generalität, und zahlreicher Würdenträger feierlich eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Oberbürgermeister Deuller.

Berlin, 26. April. Bei der Ziehung der 4. Klasse 202. Königl. preß. Klassen-Lotterie fielen 1 Gewinn von 30.000 Mk. auf Nr. 201054. — 3 Gewinne von 10.000 Mk. auf Nr. 15352 86237 203151. 2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 116768 162789. Ferner fielen 2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 77177 146337. F. Z.

Graz, 27. April. Die Sängerin Sigrid Arnoldsen entzückte bei ihrem hierigen Gastspiel das Publikum derart, daß ihr von begeisterten Kunstenthusiasten nach der gestrigen „Traviata“-Vorstellung die Pferde ausgespannt wurden.

Die Feuerbrunst in Ottawa.

London, 27. April. Wie der „Times“ aus Ottawa gemeldet wird, ist der dortige Brand das furchtbarste Unglück, welches sich je in jenem Theile Kanadas ereignet hat. Die obdachlosen Leute lagern in den Parlaments-Anlagen, Montreal und Brockville schickten Feuerwehren nach Ottawa. Das Parlament verlagte sich, weil das elektrische Licht erlosch.

Die Bevölkerung Ottawas beträgt 60.000 bis 70.000. Die große Masse derselben lebt von der Holzindustrie. Dasselbe ist auch in dem Vorort, dem Gattingsort des Feuers, in Hull, der Fall, wo über hundert Häuser schon zerstört sind. Dort war die Feuerwehreinrichtung gegenüber ganz machtlos. Die Flammen sprangen über den Fluß und erfaßten die Holzlager und alten hölzernen Schuppen am Ottawa-Ufer. Die Flammen haben auf der Straße stehende Wagen zerstört. Einige schreckliche Szenen gab es, als die Insassen der Wagen zu entkommen versuchten.

Von Donnerstag Abends 8 Uhr meldet derselbe Korrespondent: Das Feuer, welches heute Vormittag 11 Uhr in Hull-Ottawa ausbrach, breitet sich über den ganzen westlichen Theil der Stadt aus. Toronto und Hamilton sind um Hilfe angegangen worden. Die Militär wurde einberufen, um das Eigenthum der Bürger zu schützen. Hunderte von Personen kampfen auf den öffentlichen Plätzen. Große Haufen von Holz, die verschiedene Millionen Dollars werth sind, brennen. Einige Menschenleben sollen verloren sein, doch ist wegen der großen Ausdehnung des Brandes und der herrschenden Verwirrung eine genaue Information nicht möglich.

Dem „Globe“ wird über New York gemeldet, daß der bisher von der Feuerbrunst in Ottawa (Kanada) erfaßte Theil der Stadt meist aus Holzhäusern besteht. Die vielen massiven und schönen Gebäude, welche errichtet worden sind, seit dem Ottawa Hauptstadt von Kanada ist seien unbeschädigt geblieben.

Der „Central News“ wird aus Ottawa um Mitternacht gemeldet: Das große Feuer wüthet noch immer. Die Flammen fegen über einen großen Theil der Stadt mit dem lauten Geräusch eines Hochofens. Die Zerstörung ist furchtbar. Ein gewaltiger Theil der Stadt ist schon ausgebrannt und noch weitere Theile sind dem Feuer preisgegeben. Was man bisher weiß, deutet darauf hin, daß das Feuer von Brandstiftern angelegt ist. Eine Stunde lang war die Polizei außer Stande, genau festzustellen, an welchen Orten das Feuer ausbrach und inzwischen hatte es schon in der Stadt gewaltig um sich gegriffen. Es scheint jetzt, als ob Feuer gleichzeitig an drei Stellen ausbrach. Die eine Stelle ist die Hauptbrandstelle in der Stadt selbst, die zweite Stelle befindet sich zwei englische Meilen weiter flussaufwärts, die dritte Stelle ist bei Gilmours Sägemühle noch weitere 2 Meilen flussaufwärts. Während der ganzen Zeit segte der Wind von den zwei letzteren Brandstellen zum großen Brande nach der Stadt hinaus. Der Plan der Brandstifter war klug erdacht, daß der Feuerwehreinrichtung eine gewaltige Mauer Arbeit zufiel, die zu bewältigen sie ganz außer Stande war. Man sagt offen, daß Vereine von irischen Feuertänzen den Brand angezündet hätten und dadurch ihre Sympathie mit den Büren zu zeigen. Viele dieser Feuertänzer haben hier seit einigen Monaten für die Sache der Büren gearbeitet. Vier Todesfälle sind bisher gemeldet, darunter der des Direktors der Feuerwehreinrichtung. Viele Leute werden vermisst. (Hf. Bg.)

Telegramm.

Ottawa, 28. April. Das Feuer ist gelöscht. Von der Vorstadt Hull sind nur noch die Kathedrale und 20 Häuser stehen geblieben. Die ganze westliche Stadt ist zerstört. 3 Menschen sind umgekommen. Der Schaden beträgt 10 bis 12 Millionen Dollars. Tausende sind obdachlos.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 28. April. Die Verständigung über die Flottenvorlage auf der Grundlage des gestern in der Budgetkommission vom Centrum, der Konservativen, der Reichspartei, den Nationalliberalen und der freisinnigen Vereinigung angenommenen Centrumsantrags dürfte nach der übereinstimmenden Meinung der Morgenblätter als gesichert gelten, wenn auch die offizielle Zustimmung der Regierung noch aussteht.

Bezüglich der Deckungsfrage bestehen nur Meinungsverschiedenheiten über die Ergänzung der den Massenerwerb nicht belastenden Reichsteuer, als welche seitens einiger Mitglieder des Centrums eine Reichserbschaftsteuer in Aussicht genommen wird, während Freisinnige und Sozialdemokraten eine Reichsvermögenssteuer bevorzugen.

Berlin, 28. April. Die bekannt Sopopernsängerin Frau Emilie Herzog, wurde, als sie sich Abends in das Opernhaus begeben wollte, von einem Radfahrer so heftig angefahren, daß sie zu Boden stürzte und eine heftige Gehirnerschütterung davon trug.

hd Bonn, 28. April. Der preussische Minister des Innern hat eine Belohnung von 20.000 Mk. ausgesetzt für anschlagnageladene Mittheilungen in der Angelegenheit des ermordeten Gynastasten Winter. Der Staatsanwalt macht gleichfalls bekannt, daß ihm außerdem noch 6000 Mk. zur Belohnung bereit stehen für Verhinderung von Kleidungsstücken des Winter und noch nicht aufgefundenen Gegenstände in der Mordsache.

Jaag, 28. April. Die Königin wird sich bei der Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen durch den Chef des Generalstabs Generalleutnant Kooß vertreten lassen.

Petersburg, 28. April. Die Ditschak Kreßch im Gouvernment Nowgorod wurde von einer Feuerbrunst heimgeführt 120 Häuser wurden zerstört, eine große Anzahl Menschen sind obdachlos.

Philippopol, 27. April. Nach Berichten aus Konstantinopel sind dort etwa 20 Personen, zumeist Staatsbeamte, angeblich wegen jungtürkischer Umtriebe verhaftet worden.

hd London, 27. April. In hiesigen Regierungskreisen ist man überzeugt, daß Marokko sich mit bewaffneter Hand dem Vordringen der französischen Kolonne in Südwest-Algerien widersetzen wird.

hd London, 28. April. Aus Bombay wird telegraphirt: Die Cholera herrscht in erschreckender Weise in dem großen Hungerlager bei Godrah, wo einige Tausend von den Engländern elend ernährt und dadurch widerstandlos gemachter Kinder zusammengepfercht leben. Am Mittwoch wurden 150 Leichen aus dem Lager geschafft, doch liegen noch mehr als 100 umher, da es unmöglich war, Träger zu bekommen. (B. L.)

Das Militärjubiläum des Grafen von Waldersee.

Sannover, 24. April. Die Feier des 50jährigen Militär-Jubiläum des Generaloberst Grafen von Waldersee verlief äußerst glänzend. Um 9 Uhr Morgens besichtigte der Jubilar das 13. Infanterieregiment, um 11 Uhr überreichte eine Abordnung der Stadt den Ehrenbürgerbrief, um 12 Uhr traf der Abgesandte des Kaisers, Generaladjutant von Kessel, ein und überreichte die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Ferner erschienen zur Beglückwünschung Fürst Schaumburg-Lippe, Prinzessin Schaumburg-Lippe; der Kommandeur des 10. Armeekorps, Großherzog von Baden, für das 8. Armeekorps, General von Lindemann für das 18., von Falkenhäusen für das 13., General von Wittich für das 11. Armeekorps und für den Regenten von Mecklenburg-Schwerin Generalmajor von Malsahn, Staatssekretär von Podbielski, eine Deputation des Generalstabes der Armee mit dem Grafen von Schlieffen an der Spitze, Oberpräsident Graf Stolberg.

Der Kaiser übersandte von Karlsruhe aus ein Glückwunschtelegramm, desgleichen der Kronprinz, der Kaiser von Oesterreich, Prinz Albrecht von Preußen, Großherzog von Baden, Großherzog von Oldenburg, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz; der König von Württemberg übersandte ein besonderes Hand schreiben.

England und Transvaal.

Die Vorgänge in dem Geländebeschnitt Thabanchu-De Meis Dorp-Mepener-Ladybrand haben noch nichts von ihrem spannenden Charakter verloren. Noch steht man vor der Frage: wird es den kaum 12.000 Mann zählenden Büren gelingen, sich der Umklammerung der 45.000 Briten zu entziehen, sich bei Ladybrand zu vereinigen und nördlich den Anmarsch nach Winburg zu finden? Man darf annehmen, daß sie zur Zeit in drei Kolonnen ihren Rückzug bewerkstelligen. Auf ihrem linken (östlichen) Flügel marschieren die 4-5000 Mann, die Dalgety bei der Zammersbergs-Drift eingeschlossen hielten, an der Basutolandgrenze nördlich auf Ladybrand; ihre Rückzugslinie ist am wenigsten gefährdet, da sie nur von Süden her durch die nachdrängenden Kolonialreiter Brabant verfolgt werden können, vor denen sie einen erheblichen Vorsprung haben. Schlimmer sind die Kommandos, die bei De Meis Dorp standen, daran. Den Rückzug nach Norden scheint ihnen General French verweigert zu haben, so daß das Gros unter De Wet gezwungen wäre, nach Osten ebenfalls auf Ladybrand auszuweichen. Die dritte Kolonne endlich hielt bisher die Bloemfontein Wasserwerke und wurde durch die von Bloemfontein anrückende 9. Division und 14. Brigade sowie durch Hamiltons heritente Infanterie zurückgedrängt. Ihr fällt jetzt die wichtige Aufgabe zu, die rechte (westliche) Flanke zu decken. Das Schwergewicht der ganzen Operationen, bestond die Rn. Z., liegt zur Zeit hier bei Thabanchu auf der Straße Bloemfontein-Ladybrand, die schon einmal der Schauplatz ähnlicher Vorgänge war. Ob der Plan des Lords Roberts gelingen wird, hängt von dem günstigen Zusammenwirken der einzelnen Kolonnen ab.

Jedenfalls ist mit dem englischen Vorrücken auch „programmatisch“ die Einzelnung des linken Bürenflügels erfolgt. Einzelne englische Blätter glauben freilich, sie sei zu spät begonnen worden, so daß Cronjes Schicksal sich wiederholen könnte. Dafür spricht aber vorläufig nichts. Die „Daily News“ hält es für sicher, daß die Büren bei Dewetsdorp und Mepener entkommen sind. Die Episode im Südosten des Freistaates ist typisch für die von den Büren adoptierte Guerillaaktive, die in diesem Falle Lord Roberts Truppen zerstückelt hätten. Eine eigenartige Meldung will wissen, Lord Roberts beabsichtige in einem großen Reiterausmarsch nach Natal hinüberzuweichen, um von dort aus auf Prätoria vorzugehen. Daran darf man sehr zweifeln. So schnell wie die Briten können auch die Büren in den Draakensbergen sein. Damit wäre also nur die Verlegung des Kampfes in ein schwierigeres Gelände, aber keinerlei strategischer Erfolg erreicht.

Nach einer soeben veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung betragen die Verluste der Engländer bis zum 21. April 18.383. Gedöbtet sind 2228, an ihren Wunden gestorben 533 von insgesamt 10.192 Verwundeten. An Krankenheiten sind 1919 gestorben, doch ist diese Ziffer nicht genau, da die Todesfälle unter den Gefangenen in Prätoria nicht mitgerechnet sind. Gefangen sind und vermisst werden 3958.

Aus Prätoria wird dem Bureau Assan unterm 24. April gemeldet, daß der Bürenkommandant Prinsloo wegen Hochverrats schuldig befunden und zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist. Wenn Prinsloo nicht schon so alt wäre, würde das Urtheil schwerer ausgefallen sein.

Aus dem Bürenlager bei Thabanchu wird dem Bureau weiter gemeldet, daß die Hälfte der Artilleristen des Freistaates seit dem Beginn des Krieges getödtet, verwundet oder gefangen worden sind. Am 18. April verließ Kommandant Nusi, der eigentliche Befehlshaber der Freistaat-Artillerie nach Abrechts Gefangennahme, mit 11 englischen Gefangenen, 900 erbeuteten Stück Vieh und 25 Ferkeln Thabanchu.

Nach einem Bericht der „Daily Mail“ aus Lourenco-Marques wäre der Durchgang von Kriegskontrebande dort noch in lebhaftem Gang, theils unmittelbar durch das Zollamt, theils durch Dedresse an ausländische Geschäftshäuser am Plage, theils durch nächtliche Ausschiffung in Booten, die flussaufwärts nach verschiedenen Landplätzen gehen, von dort zu Wagen nach der Bahnstation Piense, 15 Kilometer von Lourenco-Marques, von wo die Waren auf der Bahn weiter befördert werden. Neuerdings soll rauchloses Pulver, woran es den Büren hauptsächlich fehlt, in Säcken befördert werden, die im oberen Theil mit Mehl gefüllt sind.

London, 27. April. Lord Roberts meldet, General Warren wurde zum Gouverneur von Oriqualand-West ernannt. (D. h. auf Deutsch: „faltgestellt“. D. N.)

Im Orange-Freistaat.

hd London, 28. April. Aus Bethulle wird gemeldet, die Eisenbahnbrücke über den Orangefluß wurde fertiggestellt und wird morgen bereits von den Zügen passiert werden.

Dewetsdorp, 26. April. (Reiter.) General Pole-Carew beschlagnahmte in der Umgegend Rindvieh und Pferde und ließ alle Farmer, welche den Treueid gebrochen haben verhaften.

hd London, 28. April. Der Manchester Guardian berichtet, die Meinungen der militärischen Kreise über die Kriegsoperationen Lord Roberts gehen dahin, daß diese Operationen

als gescheitert betrachtet werden und daß die Büren im Südosten Roberts entzweifeln. Das Resultat der sechswoöchigen Operationen Lord Roberts ist gleich Null. Wenn Roberts seinen Vormarsch auf Prätoria fortzusetzen gedenkt, was wahrscheinlich ist, muß er mindestens 50.000 Mann zurüklaffen, um seinen Rücken zu bedecken.

London, 28. April. Reuter meldet aus Bloemfontein vom 27.: General French erreichte Morgens Thabanchu mit Kavallerie und traf mit Hamiltons und Smith-Dorriens Brigade zusammen. Die Büren halten noch die östliche Vorstadt. General Kundle war gestern 8 Meilen südlich von Thabanchu.

Die Explosion in Johannesburg.

London, 27. April. Der „Daily Mail“ wird aus Prätoria vom 26. April in einer unter Censur der Transvaal-Regierung abgefaßten Depesche gemeldet: Das Resultat der Untersuchung der Regierung ist, daß die Explosion auf ein geplantes Verbrechen zu deuten scheint. Die Explosion fand in einem Hause statt, welches von der Beghieschen Fabrik, in der jetzt Geschütze hergestellt werden, ganz getrennt ist. Man glaubt, daß zur Explosion 800 Pfund Nitroglycerin verwendet wurden, während das in der Fabrik vorhandene Nitroglycerin-Pulver nicht mehr als 200 Pfund an Gewicht betrug. Der Staatsprokurator Grobler setzt die Untersuchung noch fort. In vierzehn Tagen wird die Fabrik wieder in Betrieb sein. Die Maschinen sind wenig beschädigt. — Nach einem Telegramm desselben Blattes aus Lourenco-Marques vom 26. April soll die Explosion dadurch bewirkt worden sein, daß von einem Hause auf der anderen Seite der Straße ein Tunnel gebaut worden war. Die Berührungslinien sollen meist Italiener sein. Dem Reuter-Bureau wird aus Prätoria gemeldet, daß den letzten Nachrichten aus Johannesburg zufolge 13 Leute bei der Explosion gang in Stücke zerrissen wurden. Man weiß ferner, daß 50 Leute verletzt worden sind, doch fehlen noch endgültige Angaben. (Hf. B.)

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. April. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse kamen folgende Umsätze zu Stande: Westeregen Stamm-Aktien zum Course von 216,75 pSt., Brauerei Fischbäum-Aktien zu 172 pSt., Döngler'sche Maschinenfabrik-Aktien zu 177 pSt. Geliebt waren die Aktien der Brauerei Berger, Worms, zu 95 pSt., sowie Gelpshentenbräu von Rülb, Worms, zu 106 pSt. und Mannheimer Dampfeschiffbau-Aktien zu 116 pSt. Mannheimer Bank-Aktien notierten 129 G., 129,50 B., Verein chem. Fabriken 283 B.

Mannheimer Getreidemarkt vom 27. April. Es notiren der Tonne cif Rotterdam: Weizen: Markt Winter 11 März-Abt. 131 1/2, bis — M., Kaufs Nr. 11 April-Abladung 125 1/2, bis 126 M., Northern Spring Nr. 1 März-Abladung 132.— M., Alta 124—129 M., Bester Hagima 138—142 M., Nicolajeff — M., Arin — M., Saronka 135—138 M., Annaher 135—138 M., Saplata f. a. g. Februar-März-April 127 bis 130 M., bessere Sorten — M., Roggen: Russischer 9 1/2, 106 bis 110 M., Amerikanischer Western 110 bis — M., Oaser: Russischer 96 bis 102 M., Amerikanischer 100 bis 105 M., Norddeutscher 110 bis 115 M., Gerste: Russische Futtergerste 110 bis 114 M., Mais: Mixed 93 1/2, bis — M., Valparaiso ta-equal — bis — M., do. Nymeters 94 bis — M., Donau-Mais — M., Tendenz: Im Wesentlichen unbedändert; Offerten nicht billiger, trotz der etwas nachgiebigeren amerikanischen Course.

Berlin, 27. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 150,50, per Juli 154,50, per September 158.—, Roggen per Mai 148,75, per Juli 147.—, per September 144.—, Oaser per Mai 133,25, per Juli 133,25. Mais, amer. Mixed loco, niedrigster Preis 125.—, do. höchster Preis 126.—, per Mai —, Mischl per Mai 56,80, per Oktober 56,70. Spiritus, 50er loco —, 70er 49,70.

Hamburg, 27. April. Kaffee good average Santos, Schluß-Ansatz, per Mai 37 1/2, Pf., per Sept. 38 1/2 Pf.

Wien, 27. April. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0,00, Herbst 8,30, Roggen Dezember 0,00, Herbst 0,00, Oaser Dezember 5,89, Herbst 5,76, Mais Dez. 7,25, Nebs Dez. 13,25.

Rio de Janeiro, 26. April. Wechsel London 8 1/2.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

- Samstag, den 28. April:
- Artillerieklub St. Barbara. 9 u. 11. Ziff. i. gold. Kirchg.
 - Athletenklub Germania. 9 u. 11. Ueb.-Abd. im Lokal z. Hirschbaum.
 - Bad. Leib.-Gren.-Verein. 9 u. 11. Zuffst. bei Glatzer.
 - Bad. Anolog.-Verein. 9 u. 11. Vereinsabend im Rodenstein.
 - Bad. Trainverein. 9 u. 11. Zusammenkunft im König v. Preußen.
 - Befangverein Badenia. 9 u. 11. Probe im Café Nowad.
 - Befangverein Edelweiss. 9 u. 11. Probe.
 - Befangverein Idelica. 9 u. 11. Probe. Café Bavaria.
 - Sobenzonen-Verein. 9 u. 11. Vereinsabend im Lokal (Hans Sachs).
 - 1. Karls. Ruderklub Salamander. 9 u. 11. Klubabend i. Prinz Karl. Kaufm. Verein Beckur. 9 u. 11. Vereinsabend im Prinz Karl. Kolozeum. 8 u. 11. Vorstellung.
 - Neptun. 9 u. 11. Schwinnabend im Friedrichshad.
 - Perkeo. 8 u. 11. Vorstellung.
 - Pionier-Verein. 8 u. 11. Vereinsabend im Lokal.
 - Radfahrer-Gesellschaft. 9 u. 11. Zusammenkunft im Lokal.
 - Radfahrerverein „Röve“. Präbb. in der Brauerei Aug. Fels.
 - Ruderverein „Sturnwogel“. 9 u. 11. Vereinsabend im Landsknecht.
 - Schweizer-Verein Helforia. 9 u. 11. Verlamnung i. Lokal zur Blume.
 - Stöckgr.-V. Stöckgr.-Söhne. 9 u. 11. Jährling Löwen (Regelbahn).
 - Südd. Marineklub. 9 u. 11. Zusammenkunft in der Reichshof.
 - Verein ehem. 11ter. 9 u. 11. Vereinsversammlung i. Jähr. Böwen.
 - Verein ehem. Kaiserregiment. 9 u. 11. Verlamnung im Salmen.
 - Verein ehem. 68. Dragoner. 8 u. 11. Zusammenkunft im Lokal.
 - Verein ehem. 68. Leibradreg. 9 u. 11. General-Verlag im Lokal.
 - Verein ehem. 112er. 9 u. 11. Monatsversammlung im Prinz Karl.

Sonntag den 29. April:

- Kaufm. Verein Beckur. 5 u. 11. Vortrag in den 4 Jahreszeiten.
- Kolozeum. 4 u. 8 u. 11. Vorstellung.
- Perkeo. 4 u. 8 u. 11. Vorstellung.
- Schwarzwaldberein. Ausflug. Abfahrt 6 u. 11. 43 Min.
- Stadtpark. 9 u. 11. Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle.
- Verein von Vogelstenden. Ausflug. Abfahrt 5.20 u.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 28. April. 4,16 m, fällt.

Rehl, 27. April. 2,80 m, steigt.

Waldhut, 27. April. 2,69 m, fällt.

Roulang, Dafenwegel. Am 27. April 3,26 m (26. April 3,20 m.)

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstraße 143, nächst dem Marktplatz.

Bestenfalls Spezialgeschäft in Besonderen, aller Arten Belastungen, Bassmenten, Spitzen, Knöpfen, Weidwaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

25866

Wer nach Amerika. Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigen Agenten. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Nebelstraße 3.

Handels-Schule Ravensburg.
Nächste Aufnahme am 1. Mai für jüngere und ältere Schüler (von 14-18 Jahren); kaufm., gewerbl.-industrielle Berufsarten, Vorbereitung zum Examen für Einjährige, sowie zum Württ. Eisenbahndienst. Vorzügliche Erfolge, beste Verpflegung und Ueberwachung im Pensionat. Prospekte und Referenzen durch
1712a.55
die Direktion: **C. Lehmann.**

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir an Stelle des zurückgetretenen Herrn F. J. Zittel den Kaufmann
Herrn Berthold Dahringer in Muggensturm
zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.
Karlsruhe, im April 1900.

Die General-Agentur.
Otto Schulze.
Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.
Muggensturm, im April 1900. 10700

Berthold Dahringer,
Kaufmann,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Dr. Kollmar's Nachfolger
Dr. chir. dent. August Kühling
in Amerika approb. Zahnarzt.
8246 Kaiserstrasse 124 a.

HOERTH
Photographische Artikel
Telephon 1274.
Die Pariser
Weltausstellung
1900
hat, im Gegensatz zu früheren, bestimmt, dass mit entsprechenden Handapparaten
Photogr. Aufnahmen
in allen Räumlichkeiten gebührenfrei und uneingeschränkt für Jedermann gestattet sind.
Wir empfehlen den Besuchern der Weltausstellung
Moment-Cameras mit kosten deutschen Linsen
versehen und stehen mit grosser Auswahl hierfür geeigneter praktischer Apparate gerne zu Diensten. 10596*
Unterweisung im Photographieren für Käufer unentgeltlich.
Verkaufsort: 164 Kaiserstrasse.

An die Herren Fuhrwerkbesitzer!
Hierdurch bringe mein großes, ständiges Lager in
Fuhr- und englischen Kummerten
in empfehlende Erinnerung und halte mich gleichzeitig für Anfertigung kompletter Geschirre in jeder gewünschten Ausführung aufs Beste empfohlen.
Ich bitte bei Bedarf um gefl. Ansicht meines Lagers.
Julius Bodemer,
Kummert- und Geschirrsattlerei
Ruppurrerstrasse 32.
B1069

BU-
reau-Joppen
schon von 200 Pfg. an
empfiehlt die Herrenkleiderfabrik 10687
N. Breitbarth,
Kaiser- und Lammstr.-Gasse.

Kohlen-Deliverung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Ruhrer Grauwohlener erster Güte mit 40 bis 50% Etübe in Menge von beläufig 10 000 Cent. (5 000 kg.) soll im Angebotsverfahren vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Verwaltung (Waisenhausplatz 11) eingesehen oder auf Wunsch in Abschrift bezogen werden. Bewerber um die Lieferung haben in ihrem Angebote die Bedingungen ausdrücklich anzuerkennen.
Angebote sollen bis spätestens **Dienstag den 15. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, daher eingereicht werden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen. 10689
Hofheim, den 26. April 1900.
Gr. Heil- u. Pflegeanstalt.

Jahres-Versteigerung.

Montag den 30. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,
werden in der **Georg-Friedrich-Strasse Nr. 15,** 4 Treppen hoch, aus dem Nachlass der **† Johann Scheidt Ehefrau, Marie geb. Müller,** nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
5 vollständ. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 einbüch. Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Regale, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Regale, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Herd, Küchengeräte, Bett- u. Leibwäsche, einige Frauenkleider sowie verschiedener Hausrat, wozu Kaufsüchtiger einladet.
J. Gromer,
10627
Vorsteher des Obergerichts I.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau der **Gewerbeschule in Durich** sind folgende Arbeiten zu vergeben:
1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Steinmauerarbeiten,
a) 1.ter Sandstein,
b) Grüner Sandstein.
Zeldungen, Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen etc. liegen auf dem Bureau des bauleitenden Architekten Hermann Bull in Durich, Kallhofenstraße 8 zur Einsicht auf. Tatellist sind auch Angebotsmulare erhältlich.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am **Dittwoch den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen, an welchem Termin auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.
Durich, den 23. April 1900.
Der Gemeinderat.
Dr. Reichardt.
2289a.3 Franz.

Wänder-Versteigerung.

Dienstag den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag von **Danzbacher Nachfolger im Auktionslokal Jähringerstr. 29** die verfallenen Wänder Nr. 414 bis 2587, Buch 23, als:
Herren- und Frauenkleider, Bekleidungs- u. Hüten, gold. Ringe, Schmuck und Uhren
gegen Bar versteigert, wozu Liebhaber einladet.
10679
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Jahres-Versteigerung.

Montag den 30. April, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im **Auktionslokal Jähringerstr. 29** gegen Bar versteigert:
2 komplette Betten, 2 Bettstellen mit Kissen, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Nachtschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Regale, 1 eiserne Spieluhr, 1 Koffer, 1 Koffer-Chaiselongue, ein beinahe neues Schreibtisch, komplett, 1 Parisisches Bild, 1 Kinderstuhl, 1 großer Kaffeebecher, 1 gute Schweizer-Normaluhr, 1 Musikautomat 20 Viertel mit Deckel, 1 Kanarier, Krautkühler, 2 Doppelstühle, 1 Kinderbadewanne, 1 Korsett mit 4 Stücken, 10679 wozu Liebhaber einladet.
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft

Mark 575.000.— baar
kommen zur Auszahlung in der IV. **Wohlfahrtslotterie.**
dabei Treffer bis mit M. 100.000.—
Ziehung Ende Mai.
Loose à 3 Pf., Porto u. Liste 20 Pf. bei **Carl Götz,**
Lederhandlung und Bankgeschäft,
Karlsruhe i. G. 10691

Frische Spargeln
heute 65 Pfg.
C. Cartharius,
10701
sucht eine alleinstehende Dame auf kurze Zeit sofort zu leihen.
Offerten unter Nr. B1141 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Darmstadt Dresden Frankfurt Freiburg Hannover

10653

Leonhard Hitz
Fabrik gegr. 1839.

HITZ-Schirme

ver-einigten
höchste
Eleganz
mit gediegener
Ausführung bis
in's kleinste Detail

183 Kaiserstrasse 183.

Strassburg Offe-bach Nürnberg München Mannheim

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Samstag den 28. April 1900.
7. Vorstellung außer Abonnements zu ermäßigten Preisen.
Dutzendkarten gültig.

Fidelio.

Oper in zwei Akten von Beethoven.
Musik von Ludwig van Beethoven.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Mathias Schön.
Personen:
Don Fernando, Minister Ferd. Jäger.
Don Vizcaino, Gouverneur einer Festung Hans Vokorn.
Florestan, Gefangener Emil Gerhäuser.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen „Fidelio“.
Pau-line Mailhac.
Rocco, Kerkermeister Hans Keller.
Marzelline, seine Tochter Sophie Bredem.
Jaquino, Wörtner Hans Buscher.
Staatsgefängnis-Friedr. Krausemann.
Ein Hauptmann Emil Hünler.
Staatsgefängnis-Offiziere, Soldaten Volk.
Die Handlung geht in einem Staatsgefängnis in der Nähe von Sevilla vor.
Aufs. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Jahres-Geldstrafe 6 Pf.
Ermäßigte Preise.

Sonntag den 29. April. Abh. A (rote Abonnementskarten). 50. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudiert: **Götter der Verdingungen** mit der eisernen Hand. Schauspiel in 5 Akten von Goethe.

Heirath.

Ehrlich, Geschäftsmann mit Vermögen von ca. 50 000 M. sucht die Bekanntschaft ein. vermögl. Fräuleins, evang. am liebsten vom Lande, zu machen. Fräulein im Alter von 20-26 Jahr, die gesonnen sind, hiervon Gebrauch zu machen, mögen gefl. Offerten unter Nr. B1071 an die Exped. der „Bad. Presse“ senden.

Für Sägewerke.

Ein in der Holzbranche durchaus erfahrener Mann geizigen Alters, mit prima Mitteln, sucht Stelle auf einem Sägewerk als

Platzmeister.

Derselbe ist mit dem Einkauf und Eintheilen von Stammholz gründlich vertraut.
Offerten unter Nr. B1120 an die Exped. der „Bad. Presse“ 21

M. F. Suche

zum sofortigen Ein-treten tritt eine **Weißzeug-behälterin**, 50 Mt. monatlich, **jugen Kellner** nach Baden, **Küchenmädchen**, **Privatköchinnen**, **Hausmädchen**, **einfache Kellnerinnen**, für hier und auswärts; sowie einen **jugen Koch** von 18-19 Jahren in ein Hotel.

M. Fuchs,

Platzierungsbureau,
Kreuzstrasse 20. B1064

Gesucht

wird ein tüchtiges **Mädchen**, das selbstständig kochen kann, für sofort oder später bei guter Bezahlung. Näheres zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 2318a.

Auf 1. Mai wird ein **jüngeres Mädchen** von 14-17 Jahren zu **Kinden gesucht**. Auf Wunsch könnte daselbst auch zu Hause schlafen. Näheres **Jähringerstr. 19**, im **Kreditladen**. B1066

Zum Vertriebe eines sehr gut eingeführten **Conjumaritels**, wofür jede Hausabhaltung Käufer, werden für Stadt und Land noch einige fleißige **Hausierer gesucht.**
Für Wiedervertreter Inhaber Artikel. Näheres durch B1149.2.1. E. Schneider, Winterstr. 44.

Schneider gesucht

bei freier Station 8-12 Mt., bei Schneidermeister 2809a

Mich. Seibert,

Bruchsal, Regelstraße 15.
Ebenfalls kann auch ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

Ein tüchtiger Zimmermann

findet dauernde Arbeit. 10653.2.2
Hirschstraße 38, Bureau.

Raminfeger-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei 2820a.2.1

Otto Dubac,

Raminfegermeister,
Wolfach.

Hausbursche,

ein kräftiger, solider, von 18-20 Jahren wird sofort gesucht.
Ehe Karl- u. Amalienstr. 14 B, im Götterden. B 1061

Zuhrfnecht,

tüchtig und stadtkundig, wird sofort auf dauernd gesucht. 10680.3.2
Karlstr. 12, im Laden.

Mädchen

aus guter Familie sucht in einem Geschäft dauernde Stelle, gleich welcher Branche. Offerten bitte unter Nr. B1123 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiges Hausmädchen

mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn auf 1. Mai gesucht. 2.2
B1112 Stephanienstraße 64, II.

Lehrmädchen.

Ein Mädchen, welches das Weißnähen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. B 1157
Karlstr. 26, Hinterh. 2. St.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, kann sofort eintreten. B1181
Schertstr. 23.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, mit guter Schulbildung, sucht Stelle auf Bureau evant. in Laden, da es in der Colonialwarengeschäfte sehr bewandert ist. Auf groß. Gehalt wird nicht rechnet. Offerten unter B1106 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Kummert- und Geschirrsattlerei suche zu sofortigem Ein-treten einen Lehrling. Geeignete Ausbildung wird zugesichert. B1170
Julius Bodemer, Sattler,
Ruppurrerstr. 32.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Waagen-Liste“ bei **W. Hirsch Verlag, Mannheim**

Karlsruhe.

Hochmoderner Baden (ca. 60 qm) mit Nebenräumen etc., im allerbegehrtesten feinsten Zentrum, auf dem Wege zum Hoftheater und dicht an der Kaiserstr. ist sehr preiswerth zu vermieten. Für Konbitor, Mobilität, Bijouterie, Buch-, Musikalien, Papier- u. Handlung und jedes andere Passanten-Geschäft geeignet. Näheres auf gefl. Anfragen unter Nr. B1122 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnung

mit 3 Zimmern, möglichst mit Kochgas, per 1. Juni gesucht. Offerten unter Nr. B1121 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine schöne **Wohnung** ist billig zu vermieten. In erst. Adolfsstr. 27, 2. St. r. B1154.3.1

Hofstr. 3, 2. Stock, ist eine **3 Zimmer-Wohnung** mit Balkon auf 1. Juli wegen Verlegung zu vermieten. B1150

Adolfsstr. Nr. 8 ist eine **schöne 4 Zimmer-Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und Keller an ruhige Leute zu vermieten. Ebenso eine Hinterhaus-Wohnung, part., von 3 Zimmern und Zubehör. Zu erst. Wdh. v. B1152.2.1

Schönenstraße 92, Vorderh., 3. St. ist wegen **Verlegung**, bestehend aus zwei großen Zimmern, schöner Küche, Keller und Manfarge, sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. B1126

Gute Kost und Wohnung

sollen solide Arbeiter sofort oder später erhalten. **Vorholtsstraße 25**, Gartenhaus, zwischen verläng. Hirsch- und Karlstraße. B1065

Volle Pension

findet ein **Schüler** oder anständiges Fräulein. In erst. B1133.3.1
Jähringerstr. 60a, 2. Stock.

Welfenstr. 5, Hinterhaus, ist ein gut möbl. **Parterrezimmer** mit Frühstückstisch oder später zu vermieten. Näheres daselbst Hinterhaus 1. Stock. B1161

Blumenstraße 12, 2. Stock, ist ein hübsch möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension sofort oder auf 1. Mai zu vermieten. B1107.2.2

Degenfeldstraße 5, 2. Stock, links, ist ein gut möblirtes **Zimmer** preiswerth zu vermieten. 1144

Ein möblirtes **Zimmer**, auf freiem Platz, sowie ein kleineres, sind sofort zu vermieten. Zu erfragen **Sammlerstr. 74, 1. Stock.** B1129

Hirschstr. 35, 4. Stock, ist ein freundl. **Zimmer**, auf die Straße gehendes **Zimmer** sofort oder auf 1. Mai zu vermieten für einen anständigen Arbeiter. B1067

Geop. Str. 33, Hth., 3. St., ist ein freundl. möbl. **Zimmer** sof. ob. auf 1. Mai zu vermieten. B1151

Nettes, gemüthliches und helles **Zimmer** ist zu vermieten. (1092.3.1) **Leisingstraße 70, 4. St.**

Werderstraße 80a, 4. Stock, ist sofort oder später ein

möblirtes Zimmer

zu vermieten. B1135

Jähringerstr. 5, ist ein zweif. fenst. **Zimmer**, mit 1 ober 2 Betten, sofort oder 1. Mai billig zu vermieten. B1136.2.1

Hirtel 18, 8. St., sind zwei gut möblirte **Zimmer** zu vermieten. (963.4.2)

Mühlburg, Rheinstraße 32 ist im 2. Stock eine freundliche **Wohnung** von zwei Zimmern und Zugehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. B1062.3.1

Stadtgarten oder Festhalle.

Sonntag den 29. April 1900, Nachmittags 1/4 4 Uhr:

Konzert

gegeben von der gesamten Kapelle des 10688

Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Unter Leitung des Königl. Musikdirektors Adolf Boettge.

Programm.

1. The Handicap. Marsch Rosen.
2. Ouverture zu Franz Schubert Suppé.
- (Gespielt vor S. M. dem Kaiser, 27. April 1900.)
3. Kaiser Barbarossa. Selbstbild der heroisch-ritterlichen Trompeter- und Pauker-Kunst Kosled.
4. Von Lully bis Wagner. Beliebte Kompositionen berühmter Meister Boettge.
5. Vorspiel zu Parsival Wagner.
6. Soldatenstücke aus alter und neuer Zeit Boettge.
7. Waldfränkens Hochzeitstänze. Walzer Strauß (Water).
8. La Parisienne. National-Marsch (um 1830) Anber.
9. Melodien aus „Die Fiedermans“ Strauß.
10. „Unter schattigen Kastanien“. Polka-Mazurka Fahrbach.

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg.
Nichtabonnenten 50 „
Programm 5 Pfg.

Zum kühlen Krug

Sonntag den 29. April 1900

Großes

Militär-Konzert

der Kapelle des Leib-Dräger-Regiments unter Kapellmeister Radecke's persönlicher Leitung.
Anfang Nachmittags halb 4 Uhr.
Eintritt frei. 10668

Programm.

1. Es lebe der Kaiser, Marsch Liebtz.
2. Ouverture z. Op. „Fra Diavolo“ Anber.
3. Rummelant a. d. Op. „Faust und Margarethe“ Gounod.
4. Quadrille a. d. Op. „Der Bettelstudent“ Müllner.
- I. Theil.
5. Ouverture zu „Flotte Bursche“ Suppé.
6. Melodien a. d. Op. „Der Troubadour“ Verdi.
7. Orient-Mosik, Walzer Ivanovici.
8. Berners Abschiedslied a. d. Op. „Der Trompeter von Säckingen“ Kessler.
- III. Theil.
9. Introduction und Chor a. d. Op. „Carmen“ Bizet.
10. Die Kunst für Alle, Potpourri Reckling.
11. Grüße aus den Bergen (Echo) Richter.
12. Ordre de bataille, Marsch Lehnhardt.

Colosseum.

Samstag den 28. April:

Gala-Vorstellung.

Neu! Neu!

Sonntag den 29. April:

Geschw. Rappo, russische National-Tänzerinnen.

Zwei Vorstellungen (letzter Sonntag).

Wiederauftreten von Fr. Mirzl Kirchner.

Montag den 30. April: 10672

Letzte Vorstellung in dieser Saison.

Zur Schützenliesl.

Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Vokal- und Instrumental-Concert

der Universal-Artistin Fr. Clara Bausch.

Beiseitiges, ohne Konkurrenz bestehendes Programm in Kunst-Musik, Gesang und Komik.

Eintritt frei! 10685

Es ladet freundlichst ein Schwab, „zur Schützenliesl.“

Zum Eichbaum.

Sonntag den 29. April, Nachmittags 4 und 8 Uhr:

Großes Concert und Vorstellung

der rühmlichst bekannten Teutonia-Truppe.

2 Damen, 3 Herren. Neues Personal.

Aus dem modernen reichhaltigen Programm besonders hervorzuheben: Hr. Ferrando, Verwandlungsequilibrist, D. Martino, komische Jongleure u. s. w.

Es ladet ergebenst ein Oskar Müller, Unternehmer, E. Gungolis, Regi.

Conditor-Gehilfe

jüngerer, tüchtiger sucht bis 15. Mai Stellung. Gest. Offerten an Otto Schwanzor, Bad Kreuznach, Bismarckplatz 91.

Schneider gesucht

welcher Reparaturen für ein Geschäft übernimmt. Offerten wolle man unter Nr. 10685 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. 22

Ein tüchtiger

Werkzeugschmied

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. 10686.22

Rupp & Moeller,

Durlacher Allee 29.

Schuhmacher-Gesuch.

Zwei Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

J. Götz, Schützenstr. 44.

Schlosser,

selbiger, der selbständig arbeiten kann, wird gesucht von

Brauerei Meyer & Söhne

in Riegel.

Erdarbeiter

Zur Ausführung umfangreicher Erdarbeiten suche auf längere Zeit 60-80 tüchtige Erarbeiter. Accordpartien von Italienern bevorzugt.

Leo Heilmann, Bangeschäft.

2,2 St. Rodbach, Baden. 2800a

Variété Perkeo.

Heute Samstag den 28. April: **Grosse Gala-Vorstellung.** Anfang Abends halb 8 Uhr.

Sonntag den 29. April:

Zwei grosse Vorstellungen.

Anfang Mittags 4 und Abends 8 1/2 Uhr.

Von 11-1 Uhr:

Frühschoppen-Concert.

Auftreten sämtlicher zur Zeit engagierten Artisten bei freiem Eintritt.

Garten-Wirtschaft ist geöffnet.

Für gute Küche, ff. Stoff Mänscher und Pfingstbäder Bier, sowie nur reine Weiss ist bestens gesorgt. Es ladet höflich ein

P. Früh.

Brauerei Schrempf

Waldstrasse 16-18.

Bei günstiger Witterung findet das übliche

Frühschoppen-Concert

am Sonntag den 29. April im

Colosseums-Garten

statt und ladet hierzu freundlichst ein. B1134

Achtungsvoll

Albin Meier.

Karlsruhe-Müniburg.

Sonntag den 29. April 1900: (1050.22)

Im Saale zu den 3 Linden

Grosses Instrumental- u. Vokal-Konzert,

veranstaltet vom Durlacher Männer-Doppelquartett, unter gest. Mitwirkung des Instrumental-Musikvereins Durlach, sowie des beliebten Originalhumoristen Herrn Jak. Fröhlich.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. — Eintritt 20 Pfg.

Kaffee-, Wein- u. Bier-Restaurant

zum Westendgarten,

(früher Mänscher Kandel oder Benz'sche Bierhalle), Kaiserallee 25, 10697

von Sonntag den 29. April an wieder geöffnet und empfehle einen vorzüglichen Stoff Pfingstbäder Bier, hell und dunkel, reine Weiss, sowie kalte und warme Speisen, Kaffee, Tee mit Kuchen. Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

P. Früh u. Frau.

Grosser Schoppen,

bayerisch Maxau. 10602

Sonntag den 29. April, Nachmittags 3 Uhr:

Große Tanzbelustigung,

hieszu ladet ergebenst ein. K. Bried.

Schlafstille

Ein gut erhaltener

Gasherd

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter B1143 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Pneumatikrad

nur einige Mal gefahren, ist wegen Aufgabe des Fahrers billig zu verkaufen. Kaiserallee 58, im Laden. B1145

Schlafstille

mit 2 Betten sofort an 2 Arbeiter zu vermieten. B1068 Durlacherstrasse 15, 4. Stod.

Hofgartenstrasse 47 ist ein möbliertes Manfardenzimmer sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst. B1140

Grosses Stofflager.

Herren-Kleider und **Knaben-Kleider**

Größte Auswahl best verarbeiteter, eleganter Anfertigung nach Maass. Elegante Anfertigung nach Maass.

Lippmann & Oestreicher, Kaiserstrasse 133, neben der kleinen Kirche.

Knaben-Kleider

Zuschneider im Hause. Billigste, Beste Preise. Garantie für tadellosen Sitz.



Amalienbad Durlach.

Unterzeichnete zeigen hiermit dem verehrl. Publikum die

Eröffnung

ihrer prachtvollen

Gartenwirthschaft

ergebenst an.

Anerkannt vorzügliche Küche und Keller

Täglich frisches Kartoffelbrot (Spezialität).

Hochfeines Export- und Lager-Bier aus der Brauerei Albert Printz, Karlsruhe.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Weiss und Geschwister.

Gasthaus z. Lamm, Durlach.

Ein hochverehrtes Publikum von Durlach, Karlsruhe und Umgebung machen wir auf die Eröffnung unserer neuhergerichteten

Gartenwirthschaft

aufmerksam. — Für gute Getränke und gute Küche ist stets bestens gesorgt, wozu höflich einladet

Familie Graf.

Thurmberg Durlach.

Sonntag den 29. April:

Große Eröffnungs-Feier

Frühkonzert von 7 Uhr

sowie

Nachmittagskonzert von 3 1/2 Uhr ab

ausgeführt von der Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 50.

Direktion: Corpöführer O. Schotte.

Eintritt 20 Pfg.

Batist-Hütchen, Häubchen, Tellermäuzen,

in neuer reicher Auswahl empfehle billigt

Emil Kley, Erbprinzenstrasse 25.

Karlsruher Liederkrantz.



Samstag Abend 7,9 Uhr: Probe zu bekanntem Zweck! Der Vorstand.



Stall Die 3. Nach der Probe von halb 10 Uhr ab.

Verein ehem. kais. Leib-Dräger Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. Rgl. Hoheit des Großherzogs.



General-Versammlung im Vereinslokal „zu den 3 Königen“. Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfungskommission...

Verein ehemaliger UJDer Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. R. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.



Vereins-Abend im „Jägerin Löwen“, Eingang Bahnhofsstraße. Ehemalige Regimentskameraden ladet freundlich ein.

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. R. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.

Zusammenkunft im Lokal Gasthof zur Reichspost, Ecke Adler- und Steinstraße. Aktive und ehemalige Angehörige der kaiserlichen Marine sind freundlichst eingeladen.

Pionier-Verein Karlsruhe. Samstag den 28. April 1900, Abends 8 Uhr: Vereinsabend im Lokal Gasthaus zur „goldenen Krone“.

Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe. Heute Samstag Abend, präzis 9 Uhr, Reich. Landstrecke: Vereinsabend.

Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe. Heute Samstag Abend, präzis 9 Uhr, Reich. Landstrecke: Vereinsabend.

Gesangverein „Fidelia“. Heute Samstag Abend: PROBE (Café Bavaria).

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe. Heute Abend 9 Uhr beginnend gefellige Zusammenkunft im Vereinslokal Café Prinz Carl.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Verein für Handlungs-Gewerliche von 1858. (Kaufmann-Verein) Hamburg. Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-Kassen-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

L. z. Tr. B1153. 30. IV. 7,9 U. A. Kzechn., Vtrg. mt. Lichtbildern.

Gesangverein Edelweiß. Heute Samstag Abend 9 Uhr Chor-Prob. Vollständiges Erweinen erwartet.

Schwarzwaldverein. Sonntag den 29. April 1900 Ausflug: Willerdingen, Elmendingen, Gräfenhausen (Baumbühl), Neuenbürg (Frühstück), Engebrand, Salmbach (Mittagessen).

Louren-Club „Schwalbe“ Karlsruhe. Im Sonntag den 29. April: Vormittagsstour nach Würth. Abfahrt punkt 8 Uhr vom Clublokal (Apollotheater).

Nächste Sitzung Dienstag den 1. Mai, Abends 9 Uhr, „Vier Jahreszeiten“. Gäste willkommen.

Student des Maschinenbau-Faches mit 4-jähriger Berufspraxis und Absolvent eines Technicums, sucht für die freien Nachmittage Beschäftigung auf einem technischen Bureau.

Ankauf. Wer abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Briefe u. Möbel zu verkaufen hat, sende seine Adresse an Sal. Gutmann, Jähringerstraße 23.

Conversation gegen deutschen Unterricht. Offerten unter Nr. 10676 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Feuer-Versicherung. Eine gut eingeführte Prima-Feuerversicherungs-Gesellschaft hat ihre Agentur in Karlsruhe neu zu besetzen.

Gesucht. Mark Siebentausend per sofort oder 1. Juli auf gut rentierendes Haus aufzunehmen gesucht.

Hypotheken-Gelder zu möglichem Zinsfuß. Liegenschaftsverkäufe werden vermittelt.

Bäckerei-Berkauf. Eine flottgehende, gut eingerichtete Bäckerei, im besten Lage dieses Stadt, ist wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen.

Bäckerei-Verkauf. Eine der ältesten konstanten Bäckereien mit neuem Ofen, Mitte der Altstadt, ist anderweitigen Unternehmen halber mit möglicher Anzahlung zu verkaufen.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. Zu der am 28. ds. Mts., Abends 7,9 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf stattfindenden Monats-Versammlung.

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe. Sonntag den 29. April, Nachmittags 5 Uhr, findet im oberen Saal der Restauration „Vier Jahreszeiten“, Hebelstrasse 21, ein öffentlicher Vortrag von Fräulein Marie Köhler aus Sylt über: „Die Handels-Entwicklung der Alt- und Neuzeit, Waaren-Häuser-Entstehung und Nachteile für unser deutsches Gesamtleben etc.“

Verein von Vogelfreunden, Karlsruhe. Sonntag den 29. April 1900 Bei günstiger Witterung: Ausflug nach dem Waldhaus bei Leimersheim.

Neuheiten in Spitzen, Spitzeneinsätzen, Spitzen-Stoffen, Stickereien u. Stickereistoffen, Fältchenstoffen, Plissés, abgepasste, weisse und farbige waschechte Stickerei-Kleider, Spitz-Kleider, Spitz-Capes, empfehlen Gebrüder Ettliger, Grossh. Hoflieferanten, Kaiserstrasse 199.

Geschäfts-Verkauf. In einem größeren Orte bei Heidelberg ist ein seit 50 Jahren bestehendes Colonialwaaren-Geschäft mit Haus preiswerth zu verkaufen.

Blüthen-Honig. Hochfeinste Tafelorte f. f. garant. naturrein die 10 Pfd.-Dose fr. u. Nach. f. 7.20. Garantie: kostenlose Zurücknahme.

Kleine Aneipe mit Getrieh auf 1. April zu vergeben. Alte Brauerei Pring, Berrenstraße 4.

Inserem lieben Freunde Theodor Allenbach zu seinem 32. Biegejahre ein von der Kronenstr. erhaltendes, in der St. Epitaphstr. 3 vermaulendes dreifach domnendes 5041 1065) Von seinen Freunden.

Reelle Heirathen für Damen und Herren jeden Standes unter strengster Discretion. Gest. Offert. an Joh. Petri, Gartenstr. 10, Karlsruhe, erbeten.

Heiraths-Gesuch Ein Mädchen von angenehmem Aussehen, 28 Jahre alt, katholisch, mit etwa 7000 Mark Vermögen, sucht mangels anderer Gelegenheit, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn, katholischer Konfession, am liebsten Beamten, behufs späterer Verheirathung, zu machen.

Heirath. Ein tüchtiger, noch rühtiger Geschäftsmann, Witwer, 50 Jahre alt, kathol., mit erwachsenem Sohn, vermögend, sucht sich mit einem älteren Fräulein oder lediger Witwe mit etwas Vermögen wieder zu verheirathen.

Heirath. Ein junger Mann, Anfangs 30, ev., mit einigen Tausend Mark Vermögen, sucht sich mit einem einfach hübsch erogenen Mädchen mit etwas Vermögen, das Lust zu einer Wirtschaft oder Ladengeschäft hat, in Verbindung zu verheirathen.

Heirath. Gebild., evang., häusl. vermögl. junge Dame mit angenehmen Aussehen, aus feiner Familie, wünscht mit religiös gemüthtem, gemüthlichem Herrn im Alter von 30 bis 40 Jahren mit schöner sicherer Lebensstellung Bekanntschaft zu werden.

Heirath. Gebildetes Fräulein, Ende dreißig Jahre, kath., guter Charakter, von angenehmem Aussehen, wünscht mit solidem Herrn in pass. Alter in Correspondenz zu treten.

Heirath. Junger Mann, Ausländer, wünscht mit einem hübschen Fräulein in nähere Verbindung zu treten.

Treppen, Stein und eiserne, sowie versch. Bauholz und Fenster zu verkaufen.

Wagen-Verkauf. Ein neuer Britischwagen mit Neben-, ein- und zweifach, ein neuer Schutzwagen, ein vierradriger halber Handwagen sind zu verkaufen.

Walderrad bereits neu, ist billig zu verkaufen. Kaiserstr. 40, Gartenlab. B 1148.

Jagdhund zu verkaufen, Ia. Stammbaum, deutsch und englisch, furchbar, wegen Platzmangel.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Ein besserer Kinderliegewagen, noch wie neu, billig zu verkaufen. Marienstraße 44, 1. Stod. B 1138.

Habe mich zur Ausübung der
zahnärztlichen Praxis
hier niedergelassen. 10483.7.4
Dr. med. Linsenmann,
Arzt und Zahnarzt,
Spezialarzt für Mund- und Zahnkrankheiten,
bisher langjähriger Assistent als Arzt und Zahnarzt.
Karlsruhe, Kaisersrasse 84.

Aerztliche Anzeige.
Unterzeichneter zeigt an, dass vom **1. Mai d. J.** ab
die **Morgensprechstunde ausfällt.**
Die **Sprechstunde** findet statt: 10461.3.1
Wochentags von 1/2 - 1/4 Uhr Nachmittags,
Sonntags nur von 8 - 9 1/2 Uhr Vormittags.
Karlsruhe-Mühlburg. Dr. med. Bukofzer,
Teleph.-Anschl. 1172. prakt. Arzt.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem tll. Publikum gestalte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich eine
Colonialwaaren- u. Weinhandlung
mit Verkauf von Brantwein und Flaschenbier
an hiesigen Plage eröffnen habe.
Werde besonders auf meine guten und reingehaltenen Weine,
offen und in Flaschen, aufmerksam und sichere gute und billige Bedienung zu.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Martin Westenhofer,
Göthestraße 20b.

Zur Aufbewahrung
von Reise-Effekten, ganzen Wohnungs-
Einrichtungen und einzelnen Möbelstücken
zc. halte ich meine hellen, großen, trockenen
Lagerräume
den geehrten Herrschaften für Benutzung auf vorüber-
gehende oder längere Zeit bestens empfohlen.
L. Allgeier,
Möbeltransport-, Expedition-, Verpackungs-
und Aufbewahrungsgeschäft,
Mitglied der Deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft.
Alleiniger Vertreter derselben für Karlsruhe
und Umgegend. 10620.2.2
Bahnhofstraße 52, nächst dem Hauptbahnhof.
— Gegründet 1868. —
169 Telephon 169.

KINDERWAGEN
zu JEDEM PREISE
im ersten
Spezial-Geschäft
J. Hess, Kaiserstr. 121
Der weiteste Weg lohnt sich! und Schützenstr. 20.

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes zu
bedeutend ermäßigten Preisen.
Friedrich Eisenlohr,
10624.4.2
Erbprinzenstraße 21.
Anfertigung nach Maß unter Garantie sowie
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Wer in fürstl. und herrschaftl.
Gärten, in Forst- und Landwirth-
schaft schnell und billige Leistung
haben will, bestelle die „Deutsche
Dienerzeitung“, Frankfurt am
Main. 2294.2.2

Ein süßiges Breat,
sehr gut erhalten, hat zu verkaufen
Adolf Ochs, Sattlermeister,
Fagfeld. B1115.2.2

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstrasse 99.
29. April bis mit 5. Mai:
Salzburg Berchtesgaden
Königssee, Watzmann,
ist noch diese Woche ausgestellt.
Geöffnet von Morgens 10 Uhr
bis Abends 10 Uhr. 10661.2.1

Weiss & Kölsch
zu Kaiserstraße 211
empfehlen
Schürzen
aller Art
in grösster und preiswerthester
Auswahl. 9067*

Von einem Geschäftsmann werden
3000 Mk. gegen Verpfändung einer
Lebensversicherungspolice und Bürger-
schaft sofort anzunehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 10658 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten. 8.

Wirth-Gesuch.
Für kleine aber bessere Wirthschaft
in Karlsruhe wird ein solbenter
Pächter gesucht.
Offerten unter Nr. 10617 an die
Exp. der „Bad. Presse“. 4.1

Theilhaber-Gesuch
Zu einem konfurrenzlosen, ultra-
modernen Maschinen-Geschäft neuerer
Erfindung wird zur nöthigen
Erweiterung ein Theilhaber mit
einer Einlage von ca. 40.000 Mk. für
die Kaufm. Leitung gesucht und
sollte der Einl. ist je nach Wunsch
sogleich oder auch an jedem beliebigen
Zeitabschnitt erfolgen. Eigenes Ban-
terrain zu beliebigem Ausdehnung ist
genügend zur unbeschränkten Ver-
fügung. Waagen ohne jede Meis-
terleistung reichlich vorhanden. Nähere
Auskunft ertheilt das Südd. Gesch.-
u. Hyp.-Berm.-Inst. Stuttgart,
Moltkestraße 20. 2115*

30. geb. Mann, tücht. Kfm., nicht
unternehmend, sucht sich an best. rent.
Engros- od. Fabrikgeschäft
thätig zu beteiligen. Spät. ver-
wandtschaftl. Verhältnis mit jeg. Zub.
nicht ausgeschl. Distret. zugest. und
erbeten. Offerten unter F. K.
4154 an Rudolf Mosse, Karlsru-
he. 10451

Wirthschafts-Verkauf.
Ein altrenommiertes Gasthaus
mit Realrecht (schöner Ausgange-
ort in der Nähe von Karlsruhe),
mit grossem Bier- und Wein-
verbrauch, hauptsächlich f. e. l.
Menger passend, ist mit an inner-
Anzahlung zu verkaufen. Eine Groß-
brauerei geht mit Kapital an
die Hand. 10640
Näheres ertheilt Ad. Kast,
Waldrstraße 20, 2. Etod.

Fahrrad,
ein gut erhaltenes (Adler) ist billig
zu verkaufen. B1097.2.1
Kronenstr. 19, 2. Stod, links.
Eine guterhaltene B1128
Badewanne mit Badeofen
und sämmtl. Zubehör ist preiswerth zu
verkaufen Lohnerstraße 8, 1.
Ein fast neuer, zweiräderiger
Handwagen
ist wegen Raumangel billig zu verkaufen
Luisenstr. 22, 3. St. rechts. B1132

5 Jagdhunde
sind zu verkaufen bei B1180.3.1
Jal. ob Furrer
Rein-Rappert.

Junge Spiker
(Gute Rasse) sind billig zu abzugeben.
B1114 Adlerstraße 31, 8. St.

Gegründet 1852. Eine große Parthie
Sonnen-Schirme
werden, um schnell damit zu räumen,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Sämmtliche Neuheiten in Sonnenschirmstoffen, Sonnen-
schirmen, aus eigener Fabrik,
Handschuhen und Cravatten
sind in reicher Auswahl am Lager. 5.4
L. Müller's Schirmfabrik,
Handschuh- und Cravatten-Lager
(K. Appenzeller's Nachfolger)
Herrenstraße 20, nächst der Kaiserstraße.

RESTAURANT ZUM KÜHLEN KRUG.
Empfehle jeden Tag als
Spezialität
frisch gestochene Grünwinkler
Spargeln mit Fankuchen
und hausgeräuche en Schinken,
sowie auch andere reichhaltige Abendarten.
10618.2.2 Hochachtungsvoll
M. Schleicher.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Karlsruher Lebens-Versicherung.
In Folge Ablebens unseres langjährigen ge-
schäftl. Vertreters, Herrn Aug. Birnbacher,
hier, ist die von ihm verwaltete
Vertretung
unserer Anstalt, womit ein ansehnliches Prämien-
Zinkasso verbunden ist, neu zu besetzen.
Herren, welche gute Beziehungen haben und in
der Lebens-Versicherung bereits mit Erfolg thätig
waren, wollen sich unter Nachweis ihrer bisherigen
Leistungen bald gefälligst schriftlich melden.
Einem tüchtigen Manne, welcher berufsmäßig
sich der Branche widmen würde, könnte ein festes
Einkommen gewährt werden.
Diskretion wird zugesichert. 10621.2.2
Die Direktion.

Stefanienbad Beiertheim.
Die Eröffnung meiner Bannbäder zeige hiermit
ergebenst an und empfehle dieselben zur gefl. Benützung.
1074.2.2
C. Knust.

Lazarus Bär Ww., Birtel 3.
Ecke der Waldhornstraße
empfehlen ihr großes
Lager sämmtlicher Holz- und Polstermöbel,
sowie 10644.3.1
complete Zimmer-Einrichtungen
in anerkannt besten Qualitäten
unter Garantie zu sehr billigen Preisen.
Eigene Tapezierwerkstatt im Haus.

Eis! Eis! Eis!
Zum Abonnement auf Eis ladet ergebenst ein
August Enz
Naturerishandlung und Krytalteisfabrik.
Geschäftslokal: Ecke Akademie- und Karlstraße Nr. 12.
Telephonanschl. Nr. 1136. 10659.3.2
NB. Abonnements können täglich begonnen werden.

Adresskarten,
eins- und mehrfarbig, werden schön und
billig angefertigt in der Druckerei der
„Badischen Presse“.

Patent-Bureau
KARLSRUHE
CKLEYER 10657.7.7
INGENIEUR-PATENTANWALT
Filiabureau: Mannheim O 5. 12.
Hauptbureau: Telefon No. 1303.
Berlin, Leipzigerstraße 91.

Dr. J. Schanz & Co.
Patente
Steng, reell, billig, sorgfältig.
An- und Verkauf von Erfindungen.
Karl Fr. Müller, Amalienstr. 7.
Großes Lager in
lackirten,
emalirten und
Majolika-
herden, sowie
Herden f. Gas
und Kohle.

Spezialität:
Schwedische und austri-
sche
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und
Lagerlager:
Coblenz-Schlossstr. 7,
wohin alle Aufträge zu
richten, sind
Lager: Frankfurt a. M., Niedensau 10.
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Saarkohlen,
I. und II. Sorte,
für Bäder, Bierbrauer zc. per
Mai und Juni sind noch abzugeben.
Aufträgen unter Chiffre R. 10679
beförd. die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine der ersten
Weinfellereien
mit großen eigenen Rebgebänden in
besten Lagen des Elbthals sucht zur
Einführung ihrer garantirt reinen
Produkte eine durchaus tüchtige, mit
der Branche bekannte Persönlichkeit
unter günstigen Bedingungen als
Vertreter
für Karlsruhe und Umkreis zu
engagiren.
Gefl. detaillirte Offerten unter Nr.
10654 an die Exp. der „Bad. Presse“
erbeten. 2.2

Bankgesellschaft
sucht geeignete Vertreter zur
Uebnahme einer Filiale. Erforder-
liches Kapital Mk. 15000. Off. sub
J. N. 32 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Dresden. 2296a

Break-Verkauf.
Ein bereits noch neues, elegantes
Jagd-Break unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. 2304a
Auskunft bei
S. Rottenburger, Bruchsal.

Kauf-Gesuch.
Zwei Kassenfahrante, ein großer
und ein kleiner, werden zu kaufen
gesucht. Gefl. Offerten beliebe man
unter Nr. 9929 in der Expedition
der „Bad. Presse“ abzugeben.